

SPRACHROHR

Die Hager Studierendenzschrft

Nr. 4/2005

Herausgegeben vom AStA der FernUniversität in Hagen



Resümee: Jahrestagung behindelter und chronisch kranker Studierender

Rechtsgutachten zur Einführung von Studiengebühren liegt vor

Neuigkeiten aus den Studienzentren

Zu dieser Ausgabe

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

als Titelseite dieser Ausgabe haben wir eine Wahrsagerin ausgewählt. Während in Niedersachsen die Einführung der Studiengebühren am 9. Dezember vom Landtag beschlossen wurde, wird in NRW noch gestritten. Dabei wird die Auseinandersetzung nicht nur mit der Landesregierung um den endgültigen Wortlaut des Gesetzes zu führen sein, sondern auch an jeder einzelnen Hochschule.

Was die Studierenden an der Fernuniversität genau erwartet, kann deshalb zum jetzigen Zeitpunkt höchstens eine Wahrsagerin aus ihrer Kugel erlesen.

Leider haben wir es aus Termingründen nicht geschafft, in dieser Ausgabe umfassend über den diesjährigen „Dies Academicus“ zu berichten.

Die Veranstaltung war Höhepunkt der Feierlichkeiten zum 30. Jahrestag unserer Hochschule und unserer

AStA-Vorsitzenden, Mechthild Schneider, gelang es auch, das Thema „Studiengebühren“ zum Gegenstand der Podiumsdiskussion zu machen.

Studierende können unter <http://www.fernuni-hagen.de/ZFE/video-streaming/rektor/200512/aufzeichnung.shtml> den Livestream der Diskussion anschauen. Eine Nachbetrachtung zum „Dies“ ist für die nächste Ausgabe vorgesehen.

Herzlich begrüßen wir mit dieser Printausgabe des SprachRohrs auch die Studentinnen und Studenten, deren Versandadresse außerhalb Deutschlands liegt. Nach einigen Jahren Versandpause konnten wir mit der Post Konditionen aushandeln, die es uns wieder möglich machen, das SprachRohr weltweit an alle Studierende der FernUni zu liefern.

Viel Spaß beim Lesen und alles Gute für das neue Jahr wünscht

Dorothee Biehl

AStA-Öffentlichkeitsreferentin

Inhalt

	Seite
Hauspost	2
AStA-Referate	3–20
Impressum	6
Studierendenparlament informiert	21
Private Kleinanzeigen	24
Aus den Fachschaften:	
KSW	22–23
Informatik	24
WiWi	25–26
ET+IT	27
Berichte:	
Stellenabbau an FeU	28
Bologna-Prozess	29–30
Evaluation	31
Kontakte	32



Podiumsdiskussion „**Universität als Unternehmen?**“ beim Dies Academicus:

(v.l.n.r.): Moderatorin Kate Maleike (Deutschlandfunk), Friedel Fleck (Rheinisch-westfälischer Genossenschaftsverband), Rektor Prof. Helmut Hoyer, Prof. Dr. Bernhard Kempen (Hochschulverband), Prof. Dr. Andreas Pinkwart (NRW-Wissenschaftsminister), Dr. Dr. h.c. Jörn Kreke (Douglas Holding), Prof. Dr. Detlef Müller-Böling (CHE), Mechthild Schneider (AStA-Vorsitzende).

Foto: FernUniversität

Jahrestagung behinderter und chronisch kranker Studierender **Nachteilsausgleiche und Studiengebühren im Mittelpunkt**



Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm beim Grußwort

Vom 4. bis 6. November 2005 fand in Hagen die diesjährige Tagung behinderter und chronisch kranker Studierender statt. Zu dem Treffen, das längst zu einer festen Institution geworden ist, kamen Fernstudierende aus dem gesamten Bundesgebiet zusammen. Mit rund 30 Teilnehmenden war die Veranstaltung im Vergleich zum Vorjahr außerordentlich gut besucht, was nicht zuletzt auch am Tagungsthema gelegen haben dürfte. Die politischen Entwicklungen im Hochschulbereich überschlugen sich derzeit, ob nun hastige Gesetzgebungsverfahren zu Studiengebühren, die neuerdings mancherorts – so auch in Nordrhein-Westfalen – als Studienbeiträge verbrämt werden oder die geplante Einführung eines sog. Hochschulfreiheitsgesetzes. Im Mittelpunkt des

Treffens standen folglich ausgewählte Entwicklungen im Hochschulbereich und deren Auswirkungen auf behinderte und chronisch kranke Studierende. Im Einzelnen waren dies die Themen Hochschulzugang und Nachteilsausgleiche, barrierefreie Strukturen und – hochaktuell – Studiengebühren.

Begrüßt wurden die Teilnehmenden am Eröffnungsabend von Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm, Prorektor für Planung und Finanzen, Dr. Frank Doerfert, dem neuen Senatsbeauftragten für behinderte und chronisch kranke Studierende und Susanne Bossemeyer von der Stabsstelle Kommunikation. Ihnen sei auch an dieser Stelle für ihr Kommen herzlich gedankt. Prof. Scherm ging in seiner Ansprache unter

anderem auf die gegenwärtigen Umstrukturierungsprozesse (BA-/MA-Studiengänge) sowie das neue Betreuungskonzept „Blended Learning“, einer Kombination von Online-Lernen und Präsenzlernen, ein. Dessen starke Virtualisierung wird laut Scherm im Fachbereich Wirtschaftswissenschaft kritisch gesehen, dort schätze man die Vorteile der persönlichen Betreuung. Das sehen viele Studierende ebenso!

Informationsbroschüre kommt 2006

Mitgebracht hatte Prof. Scherm den noch druckfrischen Flyer „Studieren mit Behinderung oder Krankheit“, der allerdings – so Scherm – lediglich eine kurzfristige Übergangslösung für die ausstehende Neuauflage der Informationsbroschüre sein könne und deren Erscheinen er für 2006 zusicherte.

Keine neuen Hürden bei Masterstudiengängen

Erleichtert zur Kenntnis nahmen die anwesenden Studierenden auch Scherms Zusicherung, die Durchlässigkeit vom Bachelor zum Master auszuweiten.

Beim Thema Studiengebühren und mögliche Ausgleichsregelungen für behinderte und chronisch kranke Studierende verwies der Prorektor auf das kommende Jahr, früher könnten dazu keine konkreten Aussagen gemacht

werden. (Zum Thema Studienggebühren siehe auch weitere Berichte in dieser Ausgabe.)

Dr. Frank Doerfert, der sich in seinem Grußwort den Studierenden als neuer Senatsbeauftragter vorstellte, berichtete unter anderem über die im Frühjahr 2005 durchgeführte Erhebung unter behinderten und chronisch kranken Studierenden. Wegen der geringen Rücklaufquote ist bereits eine erneute Befragung in Vorbereitung, die sowohl über die Medien der FernUniversität als auch der Studierendenschaft erfolgen soll. Um sich adäquat für die Belange der Studierenden einsetzen zu können sind ausreichende Informationen über deren Bedarf unverzichtbar. Daher ist der neuen Erhebung schon jetzt eine gute Resonanz zu wünschen.

Mit Dr. Maike Gattermann-Kasper von der Universität Hamburg informierte am zweiten Veranstaltungstag eine kompetente und erfahrene Referentin zu den Tagungsthemen. Da diese ein breites Spektrum von Fragen berührten, kann hier nur sehr verkürzt darauf eingegangen werden.

Dr. Gattermann-Kasper hat dankenswerterweise der Weitergabe sämtlicher Tagungsmaterialien zugestimmt. Interessierte können diese im AStA-Büro sowohl in Papierausführung wie auch digitalisierter Form anfordern.

Zu den Themen im Einzelnen:

Hochschulzulassung und Nachteilsausgleiche

Als nachteilsausgleichende Maßnahme bei der Hochschulzulassung kommt eine Vorabquote für Fälle außergewöhnlicher Härte in

Frage. Das Hochschulzulassungsrecht soll hierzu entsprechende Regelungen enthalten, wie z. B.

Macht eine Studienbewerberin oder ein Studienbewerber glaubhaft, dass sie bzw. er aufgrund einer Behinderung oder chronischen Krankheit durch das Auswahlverfahren gegenüber anderen Studienbewerber/innen in besonderer Weise benachteiligt wird, sind geeignete Nachteilsausgleiche zu gewähren. Die/der Senatsbeauftragte für behinderte Studierende ist zu beteiligen.

Bei der FernUniversität betrifft dies z. B. den zulassungsbeschränkten Studiengang „Bachelor of Laws“.

Nachteilsausgleiche sollen auch in den jeweiligen Prüfungs- und Studienordnungen enthalten sein. Auch hier ist eine hochschulübergreifende Regelung angebracht, z. B.

Macht ein Studierender/eine Studierende glaubhaft, dass er bzw. sie wegen einer chronischen Krankheit oder einer Behinderung nicht in der Lage ist, die Prüfungsleistungen ganz oder teilweise in der vorgesehenen Form oder innerhalb der in dieser Ordnung genannten Prü-

fungsfristen abzulegen, kann der/die Vorsitzende des Prüfungsausschusses die Bearbeitungszeit für Prüfungsleistungen bzw. die Fristen für das Ablegen von Prüfungen verlängern oder gleichwertige Prüfungsleistungen in einer bedarfsgerechten Form gestatten. Entsprechendes gilt für Studienleistungen. Der/die Behindertenbeauftragte ist zu beteiligen.

Zur Glaubhaftmachung einer chronischen Krankheit oder einer Behinderung kann die Vorlage geeigneter Nachweise verlangt werden.

Für den Studienverlauf (z. B. das Erreichen bestimmter Studienziele) gibt es oft Fristvorgaben, die zu einer Benachteiligung von Studierenden mit Behinderung oder chronischer Krankheit führen können. Auch hier ist sicherzustellen, dass dem angemessen Rechnung getragen wird.

Auf die Gestaltung von Nachteilsausgleichen bei Prüfungs- und Studienleistungen wurde bereits in der vergangenen Ausgabe des Sprachrohrs ausführlich hingewiesen.



Barrierefreie Strukturen und Studiengebühren

Unter diesem Punkt wurden insbesondere bauliche Barrieren in etlichen von der Uni genutzten Räumen kritisiert. Immer wieder genannt wurden z. B. die „Galerie oben“ in der Fleyer Str. 204 und nicht bzw. nur eingeschränkt zugängliche Studienzentren. Präsenzveranstaltungen und insbesondere Seminare zur Vorbereitung auf Prüfungsleistungen sollen stets in barrierefrei zugänglichen Räumlichkeiten stattfinden. Das Nichtermöglichen der Teilnahme kann negative Konsequenzen für den Studienverlauf haben, die in der Verantwortung der Hochschule liegen.

Im Mittelpunkt des Themenblocks Studiengebühren stand die kritische Würdigung der Konzeptionen für allgemeine Studiengebühren aus der Sicht von Studierenden mit Behinderung oder chronischer Erkrankung. Dabei zeigte sich, dass die Begründungen für die Einführung von Studiengebühren implizit ein Leitbild „Normalstudierende/r“ zu Grunde legen:

- Möglichkeit der freien Wahl des Studienorts und der Hochschule
- Studien-/Berufswegplanung
- Vorhandene Sockelfinanzierung
- Keine besondere Lebenslage (z. B. Behinderung, schwere Erkrankung, Pflege von Angehörigen, Kindererziehung)

Behinderte und chronisch erkrankte Studierende können diesem Leitbild nur zum Teil oder gar nicht entsprechen! Vielfältige strukturelle und individuelle Ursachen führen zu Verlängerungen der Studienzeit. Sollen Menschen

mit Behinderung oder chronischer Erkrankung künftig nicht von der Hochschulbildung ausgeschlossen werden, bedarf es angemessener Befreiungsregelungen sowohl im Studienbeitragsgesetz wie auch in der Beitragsatzung der Hochschule.

Der dritte und letzte Tag des Treffens wurde für ein Tagungsresümee genutzt. Insgesamt darf wohl von einer gelungenen Veranstaltung gesprochen werden. Auch für 2006 ist ein Treffen behinderter und chronisch kranker Studierender geplant, welches voraussichtlich vom 10. bis 12. November stattfinden wird. In diesem Zusammenhang habe ich noch die Bitte an Interessierte, dem AStA-Büro oder mir eure Anschrift bzw. die Mailadresse mitzuteilen, damit diese in den Verteiler aufgenommen werden kann und ihr rechtzeitig Einladungen aber auch weitere Infomate-

rialien zum Thema Fernstudium und Behinderung erhältet.



Mechthild Schneider (GsF)

AStA-Vorsitzende
Referentin für Studierende mit Behinderung und chronischer Erkrankung

Kontakt:

mechthild.schneider@asta-fernuni.de

Telefon 0228/236269

buero@asta-fernuni.de

Telefon 02331/3751373

Nein zu Studiengebühren!

AStA fordert in Stellungnahme zum HFGG Befreiungsregelungen für Studierende in besonderen Lebenslagen

Der AStA der FernUniversität hat sich in seiner Stellungnahme zum Entwurf eines Gesetzes zur Finanzierungsgerechtigkeit im Hochschulwesen (HFGG) ausdrücklich gegen Studiengebühren in jedweder Form ausgesprochen. Unabhängig von dieser generellen Ablehnung wurden Befreiungs- und Ausgleichsregelungen für Studierende in besonderen Lebenslagen eingefordert. Hier Auszüge aus der Stellungnahme:

Stellungnahmen zu Art. 2 HFGG

Zu § 8 StBAG (Studienbeitrag)

Zu Abs. 1

Von der Gebührenpflicht ausgenommen müssen auch Studierende sein, die sämtliche Prüfungsleistungen erbracht haben und nur noch auf die

Bewertungen ihrer Arbeiten warten, aber immatrikuliert sein müssen, um den Anspruch auf ihre Prüfungsordnung im Fall einer nicht bestandenen Prüfung nicht zu verlieren.

Zu Abs. 3

Dass die Beitragsbefreiung bei Pflege und Erziehung von minderjährigen Kindern durch eine Beitragsordnung der jeweiligen Hochschule geregelt werden kann, ist für uns unverständlich und wird von uns abgelehnt. Wir fordern eine klare im Gesetz verankerte Gebührenbefreiung von Erziehenden.

Dies gilt analog für behinderte und chronisch kranke Studierende. Hierbei lehnen wir insbesondere die Reduzierung der Problematik auf die „studienzeitverlängernde Auswir-

kung“ von Behinderungen ab. Studiengebühren verschärfen die Benachteiligung behinderter und chronisch kranker Studierender an den Hochschulen. Diese Benachteiligung zeigt sich in vielfältiger Weise, unter anderem durch

- mangelnde barrierefreie Strukturen der Hochschule, die nur mit Zeitaufwand oder gar nicht kompensiert werden können
- fehlende Ausstattung mit behinderungsgerechten Studienmaterialien
- fehlende Finanzierung von Hilfspersonal
- hohen Organisations- und Zeitaufwand zur Sicherstellung behinderungsbedingten studienbezogenen Zusatzbedarfs
- gesundheitlich eingeschränkte Arbeitsfähigkeit
- fehlende Möglichkeiten zur Erwerbstätigkeit neben dem Studium
- ein individuelles Zeitbudget mit einem hohen Anteil für ärztliche/therapeutische Maßnahmen oder Aktivitäten des täglichen Lebens.

Die bereits angesprochene Problematik einer „Bildungsrendite“ stellt sich für behinderte und chronisch kranke Studierende besonders negativ dar: Behinderte Menschen haben auf dem Arbeitsmarkt deutlich schlechtere Chancen als Nichtbehinderte und unterliegen einer wesentlich schlechteren Einkommenssituation.

Wir fordern daher eine eindeutige gesetzliche Befreiungsregelung für Studierende mit Behinderung oder chronischer Erkrankung. Zur Vermeidung der Bildung von „Behinderten-Schwerpunkten“ an einzelnen Universitäten ist die Beitragsbefreiung landeseinheitlich auszugestalten, ohne dass den Hochschulen relevante eigene Entscheidungsmöglichkeiten verbleiben.

Wir fordern ebenfalls eine Beitragsbefreiung bei Pflege von Angehörigen.

Zu Abs.4:

Hier fehlt es an einer Definition der Begrifflichkeit „unbillige Härte“. Es ist nicht akzeptabel, den Hochschulen einen solch willkürlich zu füllenden Ermessensspielraum zu lassen. Beim Vorliegen der finanziellen Voraussetzungen zum Bezug von ALG-II/Sozialgeld/Grundsicherung ist grundsätzlich Gebührenbefreiung zu gewährleisten.

Der vollständige Text der Stellungnahme kann nachgelesen werden auf der AStA-Homepage unter <http://www.asta-fernuni.de>

Ausschuss für Qualitätssicherung hat sich konstituiert

Über die von der Hochschule beabsichtigte Einsetzung eines Ausschusses für Qualitätssicherung wurde bereits in den vergangenen Ausgaben des Sprachrohrs berichtet. Nun hat sich dieses Gremium Ende November konstituiert. Es ist uns gelungen, dort mit sechs Studierenden (und Ersatzmitgliedern) vertreten zu sein. Dies bedeutet eine studentische Besetzung analog der Repräsentanz der Studiendekane aus den verschiedenen Fachbereichen. Über die inhaltliche Arbeit des Ausschusses werden die Studierendenvertreter/innen im Sprachrohr berichten.

Studiengebühren Hochschule stellt Erteilung von Widerspruchsbescheiden zurück

Es gibt Neues zum Thema „Widerspruchsbescheide nach dem Studienkonten- und -finanzierungsgesetz. In einem kürzlich mit Vertreter/Innen der FernUniversität geführten Gespräch konnte erreicht werden, dass das Studierendensekretariat mit dem Bescheiden von Widersprüchen gegen Studiengebühren abwartet – es laufen ja noch einige Musterklagen sowie eine Verfassungsklage. Es wurde uns

zugesichert im laufenden Wintersemester keine Widerspruchsbescheide zu verschicken. Und auch darüber hinaus wird eine einvernehmliche Lösung angestrebt. Damit könnt ihr euren Widerspruch aufrechterhalten – ohne das Risiko einer auf euch möglicherweise zukommenden Kosten verursachenden Klage.

Alles Gute für 2006 und viel Erfolg beim Studium wünscht euch

Mechthild Schneider
AStA-Vorsitzende



Impressum

Das „SprachRohr“ wird herausgegeben vom AStA der FernUniversität in Hagen – **Referat für Öffentlichkeitsarbeit** –
Referentin: Dorothee Biehl (V.i.S.d.P.)
Roggenkamp 10, 58093 Hagen
E-Mail: dorothee.biehl@asta-fernuni.de

Redaktion:
Sonja Rüther, Tel. 02331/3487718
sprachrohr@asta-fernuni.de

MitarbeiterInnen dieser Ausgabe 04/05:
Dorothee Biehl, Michael Biehl, Ulrike Breth, Andreas Buschka, Angela Carson-Wöllmer, Petra Deiter, Christine Eickenboom, Rainer Henniger, Wolfgang Klotz, Lonio Kuzyk, Veronika Lakovnikova, Edmund Piniarski, Matthias Pollak, Moni Radke, André Radun, Angelika Rehborn, Mechthild Schneider, Anna Wassiljewa, Benedikte Winterstein, Anastasia Yuldaschewa

Titelseite: dpa, Frankfurt

Fotos: Sonja Rüther, Ulrich Schneider

Zeichnungen: Arnd Hawlina,
E-Mail: arnd@hawlina.de

Druck: DCM Druck Center Meckenheim
dcm@druckcenter.de

Namentlich gezeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Die Redaktion behält sich die sinnwahrende Kürzung von Artikeln, das Einsetzen von Titeln und Hervorhebungen vor.

Studentenproteste gegen HFGG – Situation für Fernstudierende über Gebühren noch unklar

Am 1.12. hat die Landesregierung von Nordrhein-Westfalen das neue Gesetz zur Herstellung der Finanzierungsgerechtigkeit im Hochschulwesen begleitet von massiven studentischen Protesten in den Landtag eingebracht. Nach diesem Gesetz sollen die Hochschulen in NRW ab 2007 Studiengebühren, im Gesetzentwurf als „Beiträge“ bezeichnet, von bis zu 500 € je Semester erheben, wobei über die genaue Höhe der Gebühr die Hochschulleitungen, also die Rektorate, zu entscheiden haben. Es wird damit gerechnet, dass die Mehrzahl der Hochschulen die Semestergebühr in Höhe des Maximalbetrages von 500 € erheben wird. Unter bestimmten Voraussetzungen können Studierende, die bisher noch kein Hochschulstudium absolviert haben, einen verzinslichen Kredit zur Finanzierung der Studiengebühren erhalten, der nach Beendigung des Studiums zu tilgen ist.

In einer Stellungnahme des AStA der FernUniversität, die auf unserer Homepage:

<http://www.asta-fernuni.de>

nachzulesen ist, haben wir uns ausführlich mit den Details des neuen Gesetzes auseinandergesetzt. Zusammen mit den ASten vieler anderer Universitäten und Fachhochschulen unterstützen wir die Studentinnen und Studenten, die im Landtag gegen den Gesetzentwurf protestiert haben und dazu erklären:

1) Entgegen der Behauptung der CDU/FDP-Landesregierung wird die finanzielle Situation der Universitäten sich nicht verbessern.

Im internationalen Vergleich gibt es kein Land, in dem die Einführung von Studiengebühren zu mehr Geld für die Hochschulen geführt hat. Immer wurden die Grundmittel für die Hochschulen lang- und mittelfristig mindestens im Umfang der Studiengebühren gekürzt. Die Landesregierung plant sogar jetzt schon, bei der Einführung der Globalhaushalte, neue Kürzungen bei den Hochschulen.

2) Das vorgesehene System der durch einen privatrechtlichen Kredit finanzierten Gebühren ist unsozial.

Wer in dem von der Landesregierung geplanten Kredit- und Schuldensystem seine Studiengebühren nicht sofort zahlen kann, zahlt letztlich doppelt. Bei 10 Semestern, also 5.000 € Studiengebühren müssen bei Raten von 50 € mit Zinsen und Zinseszinsen, 10.700 € zurückgezahlt werden. Studierende aus reichem Elternhaus zahlen also weniger Studiengebühren als Studierende, die die Kreditfinanzierung in Anspruch nehmen. Frauen werden wegen ihres durchschnittlich geringeren Lebens Einkommens zudem wesentlich länger zurückzahlen müssen als Männer.

3) Die von Minister Pinkwart in Aussicht gestellte „Geld-zurück-Garantie“ gibt es nicht.

Entgegen den Äußerungen von Herrn Pinkwart gibt es im Gesetzent-



wurf keine Geld-zurück-Garantie. Die im Entwurf noch vorgesehene Formulierung in § 11 „kann die Hochschule auf der

Grundlage der empfohlenen Maßnahmen Studienbeiträge ganz oder teilweise rückerstatten oder künftig ermäßigen oder erlassen“ ist gestrichen worden.

Ein Rechtsanspruch für Studierende, bei schlechter Lehre die Rückerstattung der Gebühren einzuklagen war ohnehin nie vorgesehen; die Entscheidung zurückzuzahlen oder nicht, liegt alleine bei den Hochschulleitungen.

4) Das neue Gesetz bringt keine Verbesserung der Lehre.

Studierende können, anders als im Gesetzentwurf behauptet, keine Kunden sein und mit ihrer Nachfrage einen Steuerungseffekt für die Hochschulen haben. Durch Numerus-Clausus-Schranken, unterschiedliche Studienordnungen und soziale Bindungen an den Studienort sind ihre Wechselmöglichkeiten stark eingeschränkt. Bei der Diskussion um die Zukunft der ZVS formuliert die Landesregierung das Ziel, Hoch-

schulen sollten sich die Studierenden, bei Studiengebühren aber die Studierenden die Hochschule aussuchen. Beides ist nicht vereinbar.

Dieser Gesetzentwurf ist fatal. Es wird die soziale und finanzielle Schieflage unseres Bildungssystems verschärft“, fasste Jochen Dahm, Geschäftsführer des Aktionsbündnisses gegen Studiengebühren zusammen.

Der Gesetzentwurf sieht vor, dass zusätzlich zur allgemeinen Semestergebühr besondere Gebühren für das Fernstudium erhoben werden; auch hier soll die genaue Festlegung der Gebühren durch die Hochschulleitung erfolgen.

In Gesprächen mit der Hochschulleitung haben Mitglieder des AStA sowie der Vorsitzende des Studierendenparlaments nicht nur die grundsätzliche Ablehnung von Studiengebühren durch die Studierendenvertretung (Mit Ausnahme des RCDS haben alle Fraktionen einer entsprechenden Beschlussfassung des Studierendenparlaments zugestimmt) erläutert; das Rektorat wurde auch davor gewarnt, dass durch die Einführung einer zusätzlich zur

Materialbezugsgebühr erhobenen Studiengebühr ein einschneidender Rückgang der Studierendenzahlen hervorgerufen werden kann.

Damit wäre die Existenz der Fern-Universität in ihrer heutigen Gestalt gefährdet, nicht nur die Zukunft der Studiengänge, auch die der Lehrenden und sonstigen MitarbeiterInnen stünde auf dem Spiel.

Bis zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe hielten sich Rektorat und Hochschulverwaltung über die konkrete Ausgestaltung der Gebühr an der FernUniversität bedeckt.

Wir werden euch über die weitere Entwicklung auf der Homepage des AStA fortlaufend informieren.



Dorothee Biehl
AStA-Öffentlichkeitsreferentin

MARX-Repetitorium: WWW.MARX-REP.DE

Das Marx-Repetitorium ist **der Garant** für gute **Klausursammlungen mit Lösungen** und leicht verständliche **Theorie-Skripte**, die den klausurrelevanten Stoff wiedergeben.

Makroökonomik (Grundstudium) + AVWL + VWT

Angebote **Klausur-Skripte (u.a.):**

- 1) **NEU „Makroökonomik Theorie+Klausurlösungen“:**
Klaus. 9.2001-9.2005, 444 S.
Der 1. Teil beinhaltet die verständliche Darstellung des klausurrelevanten Stoffes (700 Gl. d.h. alle Zwischenschritte, 70 Abb., Wirkungsketten). Der 2. Teil enthält ausführliche Lösungen der Klausuraufgaben. 2001 wurde der Makro-Kurs von Prof. Wagner *neu* geschrieben: Da diese „neue“ Makro andere Akzente und Symbolik aufweist, sind Aufgaben ab 9.2001 gelöst.
- 2) **„Lösungsansätze von AVWL-Klausuraufgaben“**
(Hauptstudium, **Prof. Wagner**): 3.97 – 9.2005, 283 S.
- 3) **„Lösungsansätze von VWT-Klausuraufgaben“**
(Hauptstudium, **Prof. Wagner**): 3.97 – 9.2005, 283 S.

Theorie-Skripte (u.a.) zum Hauptstudium:

AVWL (Prof. Arnold)

- 1) **NEU „Fiskalpolitik 1:** Fiskalpolitik in der geschlossenen Wirtschaft“: 134 S., 450 Gl., 34 Abb., viele Wirkungsketten
- 2) **NEU „Allokationstheorie:** Pareto-Optimum, Externe Effekte und Besteuerung“: 121 S., 550 Gl., Zahlenbeispiele

AVWL + VWT (Prof. Wagner)

- 1) **„Stabilitätspolitik:** Politikineffektivität und Zeitinkonsistenzproblem“: 105 S., 300 Gl., 14 Abb.
 - 2) **„Problemfelder der Makroökonomik:** Entwicklung der Staatsverschuldung“: 20 S., 93 Gl., 3 Abb.
- Die **ökonomische Interpretation** erfährt in allen Skripten einen *sehr hohen* Stellenwert.

Auf der *Homepage* gibt es viele **kostenlose Textproben** von mir: **Allein** vom **Fiskalpolitik-Skript** (Prüfer **Arnold**) werden **40 Seiten kostenlos** zur Verfügung gestellt. Für die AVWL-Prüfung bei Prof. **Wagner** und Makroökonomikskript sind jeweils **mehr als 40 Seiten kostenlos** abrufbar.

Informationen über **weitere** Skripte, **Preise** und **Schulungen** unter: **www.marx-rep.de**

SKRIPTE

zur Prüfungsvorbereitung

Klausurhilfen

Mikroökonomik 359 Seiten - 28 €

- Grundlagen – Zusammenfassung des Stoffes
- Lösungstechniken – formalanalytisch, grafisch
- Klausuren ab 1993
- ausführliche, kommentierte Lösungen
- Mathehilfen

Makroökonomik 350 Seiten - 28,50 €

- Grundlagen – Zusammenfassung des Stoffes
- Lösungstechniken – formalanalytisch, grafisch
- Klausuren ab 1995
- ausführliche, kommentierte Lösungen
- Mathehilfen

AVWL (Prof. Arnold) 360 Seiten - 29,50 €

- Allokationstheorie (522)
- Außenwirtschaftstheorie (532, KE I)
- Umweltökonomie (539)
- Fiskalpolitik (523)
- Wachstum und Verteilung (525)
- Klausuren ab 1994

Zusammenfassung des gesamten Stoffes, Lösungstechniken, Mathehilfen, ausführliche, kommentierte Lösungen

Jedes Semester aktualisierte Lösungen in jedem Skript!
Infos, Leseproben und Bestellungen:
www.axel-hillmann.de

Übungsskripte

Mikroökonomik 242 Seiten - 22,50 €
690 neue Ankreuzaufgaben
von unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad zu:

- Haushaltstheorie (187 Aufgaben)
- Unternehmenstheorie (503 Aufgaben)

mit ausführlich kommentierten Lösungen

AVWL 132 Seiten - 18 €

31 neue eigene Aufgaben mit ausführlich
kommentierten Musterlösungen zu:

- Allokationstheorie (9 Aufgaben)
- Außenwirtschaftstheorie (5 Aufgaben)
- Umweltökonomie (7 Aufgaben)
- Fiskalpolitik (7 Aufgaben)
- Wachstum und Verteilung (3 Aufgaben)

SEMINARE

zur Prüfungsvorbereitung

Klausurschulungen

BWL I

Dipl.agr.oec. Ernst Gottwald – 3 Tage - 175 €

BWL II

Dipl.Kauffrau/Dipl.Volkswirtin Britta Ellermann
3 Tage - 175 €

BWL III

Dipl.Kauffrau Marit Schmolke – 3 Tage - 175 €

Mathematik

Dipl.Math. Etta Gaus-Faltings – 4 Tage - 220 €

Statistik

Dipl.Math. Etta Gaus-Faltings - 4 Tage - 220 €

Mikroökonomik

Axel Hillmann - 4 Tage - 220 €

Makroökonomik

Axel Hillmann - 3 Tage - 175 €

AVWL (Prof. Arnold)

Axel Hillmann - 5 Tage - 265 €

Für alle Klausurschulungen gilt: max. 16 TeilnehmerInnen, Schulungsbeitrag
zzgl. Unterkunft (EZ mit Dusche) und Vollverpflegung

Intensive Vermittlung des Klausurstoffes
in preiswerten Bildungsstätten!
Infos und Anmeldungen: www.axel-hillmann.de

wiwio-Skripten

NEU
MC-Aufgaben!



Lern- und Übungsskript

Recht für Wirtschaftswissenschaftler 1

Ca. 370 Seiten, 5. Auflage November 2005, 28 Euro inkl. Versand

- Zusammenfassung des kompletten Kurses: der Lernstoff ist klausurrelevant aufbereitet und nach Anspruchsgrundlagen sortiert, viele Prüfungsschemata!
- Juristische Arbeitstechniken: Rangfolge der Anspruchsgrundlagen, Erkennen juristischer Probleme, Setzen von Schwerpunkten, Subsumtion und Gutachtenstil
- 15 Originalklausuren aus den Jahren 1994 bis 2004 mit ausführlichen Musterlösungen, Lösungsskizzen und Erläuterungen
- **Neu:** 156 Multiple-Choice-Aufgaben mit ausführlich begründeten Lösungen zur Selbstkontrolle und Klausurvorbereitung
- Hohe Qualität: Die Autoren sind Juristen mit Prädikatsexamina

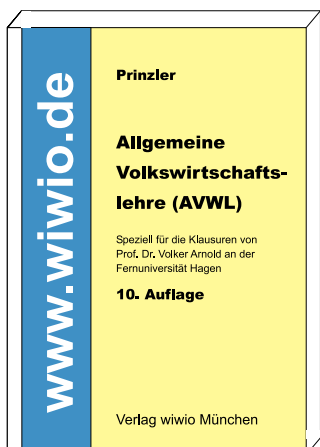


Lern- und Übungsskript

Recht für Wirtschaftswissenschaftler 2

Ca. 198 Seiten, 2. Auflage November 2004, 22 Euro inkl. Versand

- Klausurorientierte Zusammenfassung des in der Prüfung abgefragten Stoffes im Handels- und Gesellschaftsrecht, viele Prüfungsschemata!
- Juristische Arbeitstechniken: Darstellung der Besonderheiten handels- und gesellschaftsrechtlicher Klausuren (aufbauend auf dem Skript zu Recht 1)
- 15 Originalklausuren aus den Jahren 1990 bis 2002 mit ausführlichen Musterlösungen, Lösungsskizzen und Erläuterungen
- Hohe Qualität: Die Autoren sind Juristen mit Prädikatsexamina



Lern- und Übungsskript für die Klausur von Prof. Arnold

Allgem. Volkswirtschaftslehre (AVWL)

Ca. 301 Seiten, 10. Auflage November 2004, 26 Euro inkl. Versand

Das Skript besteht aus drei Teilen:

- **Basics:** Klausurrelevante Zusammenfassung der Kurse Allokationstheorie (522), Fiskalpolitik (523), Wachstum & Verteilung (525) und Außenwirtschaft (532). Alle wichtigen Arbeitstechniken, Zusammenhänge und Definitionen. Komprimierter Überblick auf nur 50 Seiten. Sofort klausurmäßig verwertbar ohne unnötigen Ballast! Ideal zum Einstieg in die AVWL-Vorbereitung, als Nachschlagewerk beim Lösen alter Klausuren und zum schnellen Wiederholen vor der Prüfung.
- **Klausuraufgaben:** 22 Originalklausuren 09/1992-03/2003 von Prof. Arnold zum Üben unter Prüfungsbedingungen.
- **Klausurlösungen:** ausführliche (!) Musterlösungen dieser Klausuren. Lern- und Literaturhinweise für die einzelnen Klausurteile, alternative Lösungstechniken, Bewältigung von Problemsituationen in der Klausur. Ideal, um klausurentscheidende Tricks und Kniffe kennenzulernen.

Das Skript besitzt eine hohe Qualität - der Autor erzielte bei Prof. Arnold die Note 1,3.

Verlag wiwio, Matthias Prinzler, Plankensteinstr. 9, 81673 München, prinzler@gmx.net
Bestellungen nur über unsere Homepage www.wiwio.de

www.wiwio.de

Referat für Soziales und Inhaftierte

In den 30 Jahren seit der Gründung wurde sowohl seitens der Hochschulleitung als auch des AStA viel unternommen, inhaftierten Menschen die Möglichkeit eines Fernstudiums zu eröffnen. Während der letzten beiden Jahre hat sich die Situation für diese Gruppe von Studierenden, zumindest in einigen deutschen Justizvollzugsanstalten, jedoch deutlich verschlechtert.

In Deutschland gibt es derzeit schätzungsweise 65.000 im Normal- und Regelvollzug inhaftierte Personen, davon verfügen, natürlich ebenso schätzungsweise, etwa tausend inhaftierte Menschen über eine Hochschulzugangsberechtigung. Genauere Zahlen über die zu 95% männlichen inhaftierten Personen sind nicht veröffentlicht.

In den USA sitzen bei einer etwa vierfach größeren Bevölkerungszahl immerhin schon 500.000 Personen in Haftanstalten ein. Ob und in welchem Umfang Inhaftierte in den Vereinigten Staaten studieren können, ist mir nicht bekannt.

Ziemlich sicher erscheint aufgrund erstmalig in den 1980er Jahren auf diesem Feld durchgeführten Untersuchungen, dass Inhaftierte, die während ihrer Haftzeit ein Studium absolvierten, seltener rückfällig werden als eine Vergleichsgruppe von Nichtstudierenden.

Auch aus den Beneluxstaaten, Skandinavien und dem Vereinigten Königreich gibt es, unter jeweils etwas differierenden rechtlichen Rahmenbedingungen natürlich, Studierende in Haftsituationen.

Auch wenn die meisten von uns glauben, niemals in ihrem Leben in die Situation zu kommen, inhaftiert zu werden, sind sich die meisten Kriminologen einig, dass jeder Mensch ein potentieller Krimineller ist.

Letztlich käme es nur auf die Situation an, in der wir uns gerade befinden und wie wir uns gerade in extre-

men Situationen und Lebenskonstellationen verhalten.

Tatsächlich:

Psychisch erkrankte Menschen sind unter den straffälligen Personen gerade nicht überrepräsentiert.

Da es für den AStA und auch für die Studienzentren der Fernuniversität im Laufe der Zeit immer schwieriger wurde, die in vielen verschiedenen Justizvollzugsanstalten inhaftierten Fernstudierenden individuell zu betreuen, ist man zunehmend dazu übergegangen, studienzentrumsähnliche Einrichtungen an einigen Justizvollzugsanstalten einzurichten, an denen dann gleich mehrere inhaftierte Kommilitonen betreut und auch Räume mit Computern, Büchern und anderen Lernmitteln bereitgestellt und in der Gruppe benützt werden können.

Hier hatte sich in NRW in der Vergangenheit besonders die JVA Geldern/Pont immer besonders stark engagiert. Herausragend sind auch die Bemühungen in der Haftanstalt Freiburg gewesen, eine große studienzentrumsähnliche Einrichtung zu implementieren.

Hier haben das betreuende Studienzentrum Karlsruhe, der pädagogische Dienst und eine beherzte Anstaltsleitung viel erreicht, denn selbst im Bundesland Bayern inhaftierte Studierende, werden inzwischen nach Freiburg verlegt, um die dort geschaffene exzellente Infrastruktur, die auch Internetanbindung umfasst, zum Studieren unter Bedingungen der Inhaftierung zu nützen.

Ebenso ist die durch unseren Rektor Prof. Hoyer und den AStA im Jahr 2002 in der JVA Berlin/Tegel eröffnete studienzentrumsähnliche Einrichtung mit Intranetanbindung an das URZ bis zum heutigen Tag erfolgreich in Betrieb und wird zurzeit von etwa zehn Studierenden genutzt.

Hier hat der Anstaltsleiter, Herr Prof. Dr. Lange-Lehngut, bereits vor den Bemühungen der JVA Freiburg einen Schritt getan, der bis dahin in einer deutschen Justizvollzugsanstalt, al-

lein schon aus Sicherheitserwägungen heraus, nicht denkbar gewesen wäre.

Leider gibt es aber in der JVA Geldern in NRW seit über zwei Jahren große Probleme. Das dortige Studienzentrum ist geschlossen.

Obwohl sich die Rektoratsbeauftragte für inhaftierte Studierende, Frau Prof. Zwiehoff und der AStA mit der Vorgängerregierung und der Anstaltsleitung bereits geeinigt hatten, den Studienstandort JVA Geldern erneut zu eröffnen, müssen jetzt mit der ins Amt gewählten Landesregierung neue Verhandlungen aufgenommen werden, um eine Wiedereröffnung zu erreichen.

Auch mit der studienzentrumsähnlichen Einrichtung in der JVA Dietz in Rheinland Pfalz sieht es derzeit gar nicht gut aus.

Hier hat bereits ein Vertreter der Landesregierung vor einiger Zeit signalisiert, dass Sicherheitsbedenken in jeder Hinsicht vor Studieninteressen Einzelner Vorrang haben und das Studienzentrum wie auch die Computerräume in der JVA Dietz geschlossen bleiben.

Was aus den in Geldern oder auch Dietz inhaftierten Studierenden, die ja auch Gebühren für ihr Studium bezahlen müssen, werden soll, ist derzeit völlig ungewiss.

Während aber die inhaftierten Studierenden an den "westdeutschen" Standorten Geldern oder Dietz bangen müssen, ihr Studium unter einigermaßen adäquaten und zeitgemäßen Bedingungen weiterführen und auch abschließen zu können, haben Studierende an anderen Standorten im Augenblick diese Sorgen nicht.

In einigen Anstalten mit guter Studieninfrastruktur gibt es auch noch freie Kapazitäten.

Besonders in der JVA Berlin/Tegel ist es in den letzten Jahren zu einem deutlichen Rückgang an inhaftierten Kommilitonen gekommen.

Dies hat seine Ursache nicht nur in den von der letzten NRW-Landesregierung eingeführten Langzeitstraf-

gebühren, sondern ergibt sich auch aus natürlicher Fluktuation bei den Gefangenen.

Grotesk ist auch die Situation in der großzügig und modern Mitte der 90er Jahre gebauten JVA Dresden, ein dort von der sächsischen Landesregierung eigens auch in Kooperation mit dem AStA der Fernuniversität geschaffener Studienraum steht komplett leer, die letzte inhaftierte Studierende, die im dortigen Studienraum unter sicher nicht unkomfortablen Bedingungen studieren konnte, wurde bereits im Sommer 2005 aus der Haft entlassen.

Sicher wäre es für den einen oder anderen inhaftierten Kommilitonen, der ja schon allein aus finanziellen Gründen schauen muss, dass er sein Hochschulstudium rasch zum Abschluss bringt, vorteilhaft, wenn er

einen Verlegungsantrag stellen und dieser positiv beschieden würde.

Dies sei auch vor dem Hintergrund gesagt, dass an der Fernuniversität weitere Sparmaßnahmen durchgeführt werden müssen und dass der AStA bei sinkender Zahl der Studierenden und finanzieller Beschränkungen, möglicherweise nicht weiter in der Lage sein wird, einzelne inhaftierte Studierende individuell zu betreuen und zu beraten.

Je mehr inhaftierte Studierende an einem Ort, z.B. in der JVA Berlin/Tegel studieren, umso leichter ist es für die FernUniversität und den AStA, diese zu betreuen.

Ebenso ist die Förderung solcher kleinen studienzentrumsähnlicher Einrichtungen für alle natürlich viel preiswerter zu haben, als wenn

irgendwo verstreut einsitzende, individuell studierende Kommilitonen gefördert werden müssten.

Für das Jahr 2006 wünsche ich euch alles Gute und viel Erfolg beim Studium.



Matthias Pollak (FAL)
Referent für Soziales u. Inhaftierte

Repetitorien für Studierende der FernUniversität Hagen

Die klausurrelevanten Themen werden Ihnen anschaulich erklärt. Darauf aufbauend werden praktisches Aufgabenlösen und Klausurtechniken trainiert. Der Stoff wird Ihnen von Dozenten mit langjähriger Erfahrung, sowohl in Theorie als auch in Praxis, vermittelt. Für nähere Informationen besuchen Sie bitte unsere Internetseite www.education.at. Für ein persönliches Gespräch und Voranmeldungen (begrenzte Teilnehmerzahl!) erreichen Sie uns telefonisch.

BWL

- BWL I**
Buchhaltung, Jahresabschluss und Betriebliche Steuerlehre
- BWL II**
Finanzierung, Investition und Entscheidungstheorie
- BWL III**
Kosten- und Leistungsrechnung, Reale Güterprozesse
- ABWL**
ProKo, PET, Invest./Fin., Steuern/Konzern, Unternehmensführung und Marketing

Recht

- Recht I**
Einführung in das Bürgerliche Recht, Rechtsgeschäfte, Schadenersatzrecht, Vertragsrecht, Eigentum, Kreditsicherung und Wertpapierrecht
- Recht II**
Einführung in das Handelsrecht, Gesellschaftsrecht, Wettbewerbsrecht und Arbeitsrecht

VWL

- Mikroökonomik**
Grundbegriffe, Haushaltstheorie, Unternehmenstheorie, Marktmechanismen und Allokationsprobleme
- Makroökonomik**
Neoklassisches Makromodell, Keynesianisches Makromodell und ökonomische Analysemethoden
- AVWL**
Allokationstheorie, Fiskalpolitik, Geldtheorie, Wachstum, Außenpolitik und Stabilitätspolitik

Methoden

- Informatik**
Grundzüge der Wirtschaftsinformatik
- Mathematik**
für Wirtschaftswissenschaftler
- Wissenschaftliches Arbeiten**
formale und inhaltliche Aspekte

Sprachdienst

- Korrektur und Lektorat**
Textsortenadäquates Schreiben, gezielte Adressatenansprache, Stilsicherheit und richtiger Aufbau zeichnen einen guten und in Bezug auf die Kommunikationsabsicht erfolgreichen Text aus. Studierende Sprachwissenschaftler helfen Ihnen, Ihre Texte (Diplomarbeit, Seminararbeit) zu perfektionieren.

Ist die Hälfte besser als Nichts?

Erfreuliche Nachricht aus Sankt Petersburg

Die Bundeskanzlerin rief in ihrer ersten Regierungserklärung die Bevölkerung auf, Mut zu mehr Freiheit zu haben.

Welche Freiheit? Studiengebühren zu zahlen?

Wegen der misslichen Haushaltslage der FernUniversität werden national wie auch international Studienzentren geschlossen. Ich soll jetzt also für schlechtere Studienbetreuung 500 € pro Semester zahlen? Danke, Frau Bundeskanzlerin.

Vielleicht sollten Sie den Mut haben, ein freies Studium zu gewähren.

Im letzten SprachRohr berichtete ich über die bevorstehende Schließung des Studienzentrums in Sankt Petersburg. Es schien schon beschlossene Sache zu sein – nicht aber für die russischen Studierenden!

Anna Wassiljeva (FAL) und **Anastasia Yuldaschewa (FAL)**, die russischen Ersatzmitglieder des SP, reagierten schnell. Sie organisierten russische Studierende und sprachen mit Verantwortlichen vor Ort, u.a. dem Rektor der Finanzökonomischen Universität.

Veronika Lakovnikova (FAL) hielt aktiven Kontakt mit der Leitung des Studienzentrums an der Herzen Universität in Sankt Petersburg... Ich sprach u.a. mit Frau Breokmann vom Auslandsamt... Überhaupt fanden viele Gespräche statt. Ende Oktober reisten die Kanzlerin der FernUniversität und Prof. Abels für einige Tage nach Sankt Petersburg. Heraus kam eine Lösung, die kein/e Studierenden de/r erwartet hat:

Das Studienzentrum Sankt Petersburg wird nicht komplett von der Landkarte verschwinden, es bleibt in neuer – halber – Form erhalten.

Es wurde beschlossen, eine Art Studienbüro mit russischen Mentoren an der Finanzökonomischen Univer-

sität einzurichten, nicht zuletzt um das Doppeldiplomprogramm WiWi zu erhalten. Die bisherige WiWi – Bibliothek wird in das Studienbüro verlegt.

KSW: Aktuell werden Gespräche über KSW – Doppelabschlüsse zwischen einzelnen Fachbereichen der FernUniversität Hagen und der Herzen Universität angestrebt.

Die geplanten Kooperationsabkommen werden zur Folge haben, dass die russischen Kommilitonen/Innen, die an der Herzen Universität eingeschrieben sind, **gebührenfrei** an der FernUniversität Hagen studieren können.

Umgekehrt gilt dies natürlich auch für an der FernUniversität Hagen eingeschriebene Studierende. Bis die neuen Doppeldiplomprogramme sprich Kooperationsabkommen unter Dach und Fach sind und ein KSW – Studienbüro mit Mentoren eröffnet werden kann, wird es leider ab dem SS 2006 keine aktive KSW – Betreuung in Sankt Petersburg geben.

Die technische Einrichtung wie Computer, Büromöbel und KSW – Bibliothek haben ihr neues Zuhause jedoch schon gefunden: Das Inventar muss zum Glück nicht an die FernUni zurückgegeben werden, sondern wird in einem Raum an der Herzen Universität untergebracht und ist dort für die gegenwärtigen und zukünftigen KSW-Studierenden nutzbar.

Es wird also fest davon ausgegangen, dass in naher Zukunft Kooperationsabkommen zustande kommen.

Die DAAD-Förderprogramme bleiben den Studierenden/Innen in Sankt Petersburg auch erhalten, dafür wird sich die FernUniversität weiterhin einsetzen, wurde mir versichert.

STZ Budapest

Das Studienzentrum Budapest wurde unter neuer Anschrift wieder eröffnet.

Es finanziert sich nun mit Hilfe von privaten Sponsoren -deutschen Fir-

men in Ungarn – und arbeitet nur noch inhaltlich mit der FernUniversität zusammen. Ein ähnliches Konzept ist langfristig auch für Sankt Petersburg geplant.

Die Quantität der Betreuung hat notwendigerweise an beiden Studienzentren nachgelassen. Diese „halbe Rettung“ zweier Studienzentren ist natürlich nur ein kleiner Lichtblick am Studienzentrenhimmel, es wird ganz sicher zu neuen Schließungen kommen.

Ja, Frau Bundeskanzlerin, Mut zur Freiheit ist auch über sich selbst hinaussteigen. Vielleicht probieren Sie es mal? Ein im Wachstum gehemmtes Leben, ist zerstört.

Gut sein heißt: Mit sich selbst im Einklang sein. Aber selbstlose Menschen sind farblos, haben Sie bestimmt in Ihrer Kindheit gelernt. Schön wäre es jedenfalls, ähnliche Studienbedingungen zu haben, die Sie als junge Studentin vorfanden, natürlich nur was die Finanzierung betrifft.

Die Basis des Optimismus ist nackte Furcht, vielleicht habe ich deshalb noch nicht alle Hoffnung verloren.



Wolfgang Klotz
AStA Referent Internationales,
Sport und Kultur

E-Mail: wolf-klotz@web.de

Studierendenvertreterinnen aus Sankt Petersburg zu Besuch in Hagen

Mit den beiden Ersatzmitgliedern des Studierendenparlaments unterhielt sich Veronika Lakovnikova (**FAL**) nach deren ersten Arbeitsaufenthalt in Hagen und Rückkehr nach Sankt Petersburg.



Veronika Lakovnikova (FAL)

E-Mail: vermail@web.de

Für Anna Wassiljewa und Anastasia Yuldaschewa begann alles mit einem Anruf aus dem Petersburger Studienzentrum. Die beiden WiWi – Studentinnen aus Sankt Petersburg wurden gefragt, ob sie an den Wahlen zum Studierendenparlament teilnehmen möchten.

Anastasia und Anna, zwei aktive und talentierte Studentinnen, die gerade dabei waren, in einem halben Jahr ihre Diplome in Wirtschaftswissenschaften an der Sankt Petersburger Staatlichen Universität für Wirtschaft und Finanzen zu erwerben, sagten spontan zu, für die **FAL** zu kandidieren. Die Programmpunkte der **FAL**, Toleranz, soziale Gerechtigkeit und Umweltbewusstsein, um nur einige zu nennen, gefielen ihnen.

Im März 2005 wurden Anastasia und Anna als Ersatzmitglieder in das SP gewählt.

Anastasia: Wir beide waren schon eine ganze Zeit im Doppel-Diplom Programm an der FernUni-Hagen, haben aber über die Existenz des SP eigentlich nur dank diesem Anruf aus unserem STZ im Winter 2004 erfahren... Es war für mich etwas prinzipiell Neues, so wie auch die Tatsache, dass Studierende bzw. Mitglieder des SP Aufgaben der FernUniversität und Probleme des Studiums

in einem Studierendenparlament diskutieren, nach Lösungen suchen und Entscheidungen treffen, die ihre Auswirkungen nicht nur in Deutschland haben, aber auch in Russland! In mir wuchs schnell der Wunsch, an einer SP-Sitzung teilzunehmen.

Nach einigen notwendigen Vorbereitungen in Sankt Petersburg fand am 25. September 2005 für Anna und Anastasia ihre erste SP-Sitzung in Hagen statt.

Anna: Es war interessant für uns und nützlich zu sehen, wie das Studierendenparlament funktioniert und arbeitet, wie bedeutende Themen intensiv ausdiskutiert und anschließend per Abstimmungen beschlossen werden.

Wir verstanden, dass alle SP-Mitglieder, egal welcher Gruppierung sie angehören, ihr Mandat gewissenhaft ausüben und sorgfältig an den Beschlüssen feilen. Unter den TOP 4 hielt ich dann einen Vortrag über die schwierige Lage des STZ in Sankt Petersburg, das leider gerade vor der Schließung steht, und die negativen Auswirkungen für die Studierenden vor Ort. Anastasia erzählte über die Probleme der studierenden Frauen in Russland.

Anschließend stellten SP-Mitglieder Fragen bzw. machten Vorschläge, im Gedächtnis bleiben uns hier besonders Thomas Tölch, Ulrich Schneider, Ulrike Breth und Mechthild Schneider. Für diese Anteilnahme an unseren „russischen Problemen“ waren und sind wir sehr dankbar.

Anastasia: Die SP-Sitzung hatte ich mir vor der Reise nach Hagen anders vorgestellt. In der Tat wurde sie in einer sehr formalen Atmosphäre durchgeführt, es wurden wichtige Probleme wie die Erhöhung der Studiengebühren, die Lage der Studienzentren, Kündigung der mentoriellen Betreuung usw. diskutiert. Von Angelika Rehborn waren wir einen Tag zuvor zu einer Sitzung des WiWi – Fachschaftsrates eingeladen worden. Das alles fand ich äußerst anregend und interessant!

Anna: Ich möchte noch hinzufügen, dass das große und moderne Gebäude der FernUni einen bleibenden Eindruck in mir hinterlassen hat. Ich wunderte mich über die gute technische Ausstattung und modernen Anlagen. Die Stadt Hagen fanden Anastasia und ich auch sehr nett und schön. Am Tag nach der SP-Sitzung lud uns Matthias Pollak (Vorsitzender der FAL) zu einem Besuch des Kölner Doms ein. Das war wirklich unvergesslich! Wir bedanken uns sehr für die uns gegebene Möglichkeit, an den Sitzungen des SP und des WiWi – Fachschaftsrates teilzunehmen, unsere Vorträge halten zu können, Diskussionen zu führen und überhaupt, dass wir all die netten Menschen, die SP- und AStA-Mitglieder kennen lernen durften und dabei noch schöne deutsche Städte sahen! Während dieser Reise haben wir echt viel Interessantes erlebt.

Anastasia: Zum Schluss möchte auch ich ALLEN SP-Mitgliedern vielen Dank sagen, insbesondere dem SP-Vorsitzenden Michael Biehl, Angelika Rehborn, Mechthild Schneider, Angela Carson Wöllmer, Matthias Pollak, Dirk Stangneth, Achim Thomae, Ulrike Breth, Wolfgang Klotz und Veronika Lakovnikova. Die Reise nach Deutschland wurde mit Hilfe dieser Menschen unvergesslich.



Mit lieben Grüßen an alle KommilitonInnen,

Anastasia Yuldaschewa (FAL)

E-Mail:

anastasia_yuldaschewa@web.de

Anna Wassiljewa (FAL)

E-Mail: annvasilyeva@yandex.ru

Gleichstellungsreferat

Im Oktober fand im Rahmen der Einführungsveranstaltungen des Studienzentrums Nürnberg dort das Literarische Frauencafé statt. Frau Dr. Christiane Wilke vom Netzwerk Frauen & Geschichte Bayern referierte über das Leben und die Werke von Christine de Pizan.

Das Netzwerk Frauen & Geschichte Bayern ist ein landesweiter Zusammenschluss von historisch arbeitenden Frauen im Rahmen der Frauenakademie München (FAM) e.V. und hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Frauengeschichtsforschung und Frauengeschichtsvermittlung zu fördern. Die Mitgliedschaft steht allen historisch arbeitenden und interessierten Frauen und Förderinnen offen. Die thematischen Schwerpunkte sind u. a. Matriarchat, Hexenverfolgung, Nonnen, Beginen, Künstlerinnen, Komponistinnen, Herrscherinnen, berühmte Frauengestalten, Unterschichten, Frauenbewegung, Frauenvereine.

Christine de Pizan wird 1364/1365 in Venedig geboren und zieht noch als

Kind mit ihren Eltern nach Paris. 1379 wird sie mit dem königlichen Sekretär Etienne de Casel verheiratet und bringt drei Kinder zur Welt. Ihr Ehemann stirbt nach zehn Jahren glücklicher Ehe, Christine hatte in der Folge ihre Mutter, ihre Kinder und eine Nichte zu versorgen und beginnt, als Schreiberin (Kopistin) zu arbeiten. Ab 1394 arbeitet sie erfolgreich als Schriftstellerin, sie lässt ihre Werke abschreiben und mit Illustrationen versehen. Christine kann damit ihre Familie ernähren und ist die erste Buchschriftstellerin und Verlegerin.

1405 erscheint ihr berühmtestes Werk „Das Buch von der Stadt der Frauen“. Christine Pizan missachtete die von ihren Zeitgenossen für Frauen vorgesehenen Beschränkungen. Sie hat alleine gelebt, sich selbständig gemacht und über Politik nachgedacht und geschrieben. Sie wurde in den 70er Jahren des vorherigen Jahrhunderts als die Simone de Beauvoir des 14. Jahrhunderts bezeichnet.

In der sich anschließenden regen Diskussion wurde angesprochen, dass es seit der schon von Christine de Pizan eingeforderte Gleichstel-

lung der Frauen bis zur Manifestierung der Gleichstellung von Frauen und Männern noch 500 Jahre brauchte, dass aber trotz dieser Manifestierung die tatsächliche Gleichstellung von Frauen und Männern heute in vielen Lebenssachverhalten immer noch nicht Realität ist.



Ulrike Breth (GsF)
AStA-Referentin für Gleichstellung

Seminare mit Kinderbetreuung

Im Jahr 2006 werde ich wieder Wochenend-Seminare mit Kinderbetreuung in der Bildungsherberge in Hagen anbieten. Bitte teilt mir mit, welche Themen euch besonders interessieren.

Aufgaben & Lösungen Statistik

Statistik (0055) für Wirtschaftswissenschaftler

Hilfe zur Klausurvorbereitung • Beratung & Betreuung über den Kauf hinaus • langjährige Mentorentätigkeit

Lösungen

- aktuelle & ausführliche Lösungswege
- zusätzliche Erläuterungen
- Hinweise auf relevante Kursstellen und Taschenrechnereinsatz
- ca. 140 Seiten
- Spiralbindung

Aufgaben - sammlung

- alle Klausuren seit 1991
- perfekte Übungsunterlage
- ca. 210 Seiten
- Spiralbindung

Bestellen Sie per Internet, Post oder Telefon.
Die Bezahlung erfolgt auf Rechnung.
Zzgl. 2 € (im Ausland 5 €) Porto & Verpackung.

- | | |
|--|----------|
| ☐ Lösungen | nur 15 € |
| ☐ Aufgabensammlung | nur 8 € |

Name: _____

Anschrift: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Etta Gaus-Faltings

Heidelbergstraße 45 • 38112 Braunschweig • 0531 - 316261
<http://www.gaus-faltings.de> • bestellung@gaus-faltings.de

Referat für Studienzentren



Auch die letzten Wochen und Monate sind wieder geprägt von Aktivitäten in und um Studienzentren. Es fanden erfreulich stark frequentierte Einführungsveranstaltungen (auch EVs) statt! An einigen – in diesem Semester verstärkt im Norden Deutschlands – konnten wir vom AStA wie geplant als Gast teilnehmen und uns als agierender – sowie als mitfinanzierender – Teil der Hochschulpolitik vorstellen.

Zur Erinnerung: Vom AStA unterstützte Betreuungsangebote sind abrufbar unter Link <http://www.stud.fernuni-hagen.de/ASTA/html/termine/veranstaltungen.htm>. All den neuen Kommilitoninnen und Kommilitonen sei hier noch einmal gedankt für die Anregungen, Fragen und Interessenbekundungen! Und ein herzliches Dankeschön an die Teams der Fernstudienzentren für ihren Einsatz, die gute Organisation und die zeitnahe Rückmeldung zu den Veranstaltungen!

„Studienzentren-Hopping!“ Eine vielseitige Studien-Bereicherung

Das Angebot für uns Studierende ist vielseitig – aber durchaus nicht immer in unmittelbarer Nähe zu finden. Der passende Link, über den alle Studienzentren samt Betreuungsaktivitäten abgerufen werden können, lautet: <http://www.fernuni-hagen.de/VERWALTUNG/dez22/stznrw/> (innerhalb NRW) und für alle außerhalb NRW: <http://www.fernuni-hagen.de/VERWALTUNG/dez22/stzauserhalbnrw/>. Ein Besuch unterschiedlicher Studienzentren ist empfehlenswert, denn 1. gibt es ein erweitertes Spektrum an Angeboten,

2. die Mentalität und die Erfahrungen der Studierenden, der Studienzentren, der Städte sowie die Studienatmosphäre sind äußerst facettenreich.

STZ Hildesheim

Eingebettet in einen großen Universitäts-Campus liegt das STZ Hildesheim, das für seine EV einen Hörsaal nutzte, da fast 150 Studierende, Mentoren und Mentorinnen sowie Mitarbeiter teilnahmen. Mir verschlug es fast den Atem, als ich als Rednerin vor die Reihen trat. Zur anschließenden Fachberatung verteilten wir uns in Seminarräume.



*Studierendensprecherin und -sprecher,
Dr. Djafari, STZ Hildesheim*

Die Studierenden des STZ Hildesheim wählten ihre eigene Sprecherin und Sprecher, die sich speziell für die Belange vor Ort einsetzen und denen ich gleich konkrete Fragen zu möglichen auf sie zukommenden Aufgaben beantworten sowie unsere Unterstützung zusagen konnte.



Fünf der geehrten Absolventen

Nach einer Pizza-Pause fand die angekündigte Absolventenehrung statt, zu der der stellvertretende Leiter, Herr Dr. Djafari, feierliche Worte fand und jedem ein Geschenk übergab. Diese Ehrung sorgte für eine optimistische, studierfreudige Stimmung. Das positive Gefühl erfolgreicher Abschlüsse sowie die guten Ratschläge, die die Absolventen gaben, wurden vom Erstsemester gern angenommen.

STZ Hamburg



In der Kölln-Vogt-Straße in Hamburg begann die Einführung ins Fernstudium mit der Online-Vorführung zum Thema „Lernraum Virtuelle Universität“ am konkreten Online-Beispiel einer Studentin. Anschließend wurde die Gelegenheit zur Freischaltung & zum Ausprobieren des eigenen Accounts angeboten – wie wir wissen eine Voraussetzung, die immer mehr in den Mittelpunkt des Studiums an der FernUniversität rückt. Frau Dr. Tzankoff, Leiterin des STZ Hamburg, setzt sich u.a. dafür ein, als Studienanfänger die richtigen Tipps, die nötigen Schritte sowie die wichtigsten Online-Adressen und Links zu erfahren. Da die Nachfrage sehr hoch war, wird ein Folge Termin angeboten.



PC-Pool im STZ Hamburg

Anschließend informierten Gäste vom Prüfungsamt Hagen über Studiengang bezogene Inhalte, über Struktur & Planung der BA-Studiengänge und wiesen auf die Betreuungsmöglichkeiten durch die FernUni Hagen hin – z.B. sind einige Präsenzveranstaltungen vor Ort geplant.

Allerdings blieb hier wie auch auf anderen EVs leider weiterhin unklar, wie die konkrete, nachhaltige Betreuung aussehen soll. Zu diesem Thema wird offensichtlich auf Hochtouren gearbeitet, eine eigene Projektgruppe wurde installiert, an der auch Studierenden mitwirken, um der aktuellen Nachfrage nachzukommen.

Klar ist, dass – gerade im Hinblick auf die zu erwartenden Studierendenbeiträge – noch immenser Klärungsbedarf vorherrscht, in wieweit die FernUniversität sich für die

Unterstützung der Studienzentren, und dadurch für uns Studierende, weiterhin stark macht. Es ist an uns Studierenden, die notwendige Betreuung nachhaltig zu erkennen, zu benennen und einzufordern. Dafür machen wir uns sowohl vom AStA als auch von Seiten der Fachschaftsräte weiterhin stark!

Zusätzlich ist sicher auch eine Optimierung der eigenen Mobilität und Flexibilität von Nutzen, um im Studium erfolgreich zu sein! Darüber muss sich jeder Studierende an der FernUniversität im Klaren sein. Präsenzveranstaltungen gehören im „verschulten“ BA Studiengang zum Pflichtprogramm. Wie die Universität diesen Spagat zwischen unklar definierten Angebot und großer Nachfrage für uns Studierende gangbar zu machen gedenkt, steht weiterhin zur Debatte. Für Ideen steht mein Mail-Kasten angela.carsonwoellmer@fern-uni-hagen.de weiterhin weit offen!

STZ Lübeck



Nein, auf dem Foto ist nicht das STZ zu sehen, es ist das Lübecker Tor...

Auf der Website des STZ Lübeck gibt es einen ausführlichen Lageplan – trotzdem musste mir der dortige Leiter, Herrn Bossov, auf dem unglaublich großen Campus entgegen kommen, damit ich den Eingang zum STZ – gerade rechtzeitig zur Eröffnungsveranstaltung – erreichte. Ca. 35 neu immatrikulierte Studierende hatten offensichtlich ein besseres Ortsgefühl, sie waren vor mir angekommen und tauschten nun den Studieninformationen sowie meinem kleinen Beitrag am Geschehen.

Die Hauptbetreuung hier gilt dem Fachbereich WiWi, dennoch gibt es viele Interessenten für den BA KSW, in dessen Inhalte per Video-Screening von Hagen aus eingeführt wur-



Corinna Flick, WiWi, nutzt das Angebot des für sie gut zu erreichenden STZ

de. Auch in Lübeck werden über das Jahr verteilt etwa 5 Präsenzveranstaltungen für BA KSW stattfinden. – Während der Pause sorgte ein kulinarisches Buffet dafür, miteinander ins Gespräch zu kommen und erste Kontakte zu knüpfen.

STZ Bremen

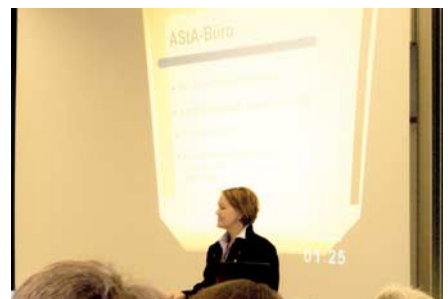
Mein Termin im STZ Bremen war schon lange mit Herrn Winkler vereinbart. Am 29. September begann das Semesterforum für mich mit der Wahl „Eine-aus-Neun“, soll heißen, es wurden neun vierstündige Fachberatungen angeboten, davon fünf für die Bereiche Wirtschafts-/und Rechtswissenschaften, zwei für den Bereich Mathe – Informatik – Elektrotechnik und zwei für KSW. Ich entschied mich für KSW: Psychologie als angewandte Wissenschaft, die vom Mentor, Jörg Ehrenforth, mit einigen praktischen „Selbsterfahrungs“-Anteilen durchgeführt wurde und Lust auf MEHR machte! So etwas sollte unbedingt mit aufgenommen werden in die Sammlung der Schlüsselqualifikationen....

Während des Mittags-Buffets ergaben sich Gespräche mit den Mitarbeitern, danach trafen sich alle zum Plenum, zu dem – wie schon bei anderen EVs – auch wieder Gäste der FernUni angereist waren: Herr Dr. Hoffmann, FB WiWi, Herr Dr. Sudeik, FB KSW, Herr Dr. Gotthardt, FB Elektrotechnik und Informationstechnik, Herr Dr. Rath, FB Mathematik. Bei den Gesprächen wurde von den Studierenden vor allen Dingen der Wunsch nach mehr mentorieller Betreuung vor Ort ausgesprochen. Virtualität wird durchaus begrüßt, und zwar als Ergänzung!



Ganz klar verneinen die Studierenden jegliche Reduzierung des persönlichen, direkten Beratungssystems!

Hier wurden klaren Forderungen in der stattfindenden Diskussion laut: „Da müssen die Fachschaften auf die Barrikaden gehen...! Wir als Studierende sind die „Kunden“ der Fern-Uni und zahlen schließlich auch für diese Betreuung!“



Angela Carson-Wöllmer (FAL) stellt sich den Fragen der Studierenden zum AStA der FernUni

STZ Rostock

Einen sehr feierlichen Auftakt bot das STZ Rostock seinen Fernstudierenden im Rathaus der Stadt. Dort begrüßte Frau Dr. Kosche nach einem musikalischen Auftakt die Gäste von der Hochschule. Weiterbildendes Fernstudium wurde sowohl aus der Sicht einer Hochschullehrerin als auch aus der Sicht einer Absolventin dargestellt.

Anschließend stellten die anwesenden Mentorinnen und Mentoren sowie die AStA-Referentin für Studienzentren, sich und ihre Aufgaben persön-



Frau Dr. Kosche hält die Begrüßungsrede im Rathaus Rostock

lich vor. Gegen Abend wurde mit Sekt auf ein erfolgreiches Studium angestoßen, es gab aber auch O-Saft und Canapés – ein angenehmer Einklang auf die am nächsten Tag stattfindenden fachbereichbezogenen EVs!

Tagung der Leiterinnen und Leiter der Studienzentren außerhalb NRW in Hagen

Nach der einführenden Begrüßung der angereisten Leiterinnen und Leiter der STZ außerhalb NRW durch Frau Dr. Brand referierte Herr Hölle-Kölling über die hochschulpolitische Entwicklung der FernUniversität.

Durch den für 2006 angekündigten – jedoch durchaus vagen – Globalhaushalt wird eine Lücke im Haushalt entstehen. Sparmaßnahmen wurden bereits angekündigt. Parallel dazu ist geplant, mit Marketingstrategien gegen den Rückgang der Studierendenzahl vorzugehen. Erklärtes Ziel ist es, im nächsten Jahr wieder 50.000 Studierende immatrikuliert zu sehen! Bis zum Jahre 2009 sollen alle Studienangebote mit dem Bologna-Prozess kompatibel und akkreditiert sein. Die Betreuungskonzepte sollen neu konzipiert und überarbeitet werden, ein Fächer übergreifendes Modell für Schlüsselkompetenzen soll eingeführt werden. Hier wird über Kooperation mit anderen Universitäten nachgedacht, die in ihrer Entwicklung auf diesem Gebiet schon Erfahrung sammeln konnten. Eine Projektgruppe – alle Fachbereiche inkludierend – wird auf schnellstem Wege ausarbeiten, wie die neue Betreuung aussehen kann bzw. soll.

Wir, die Studierenden, haben gerade jetzt wieder die Chance, unsere Interessen, unsere Wünsche und Bedürfnisse klar zu artikulieren

und bekannt zu geben! Was will die Fernstudentin, der Fernstudent?

Wie sollen sich die STZ für uns stark machen? Möchten wir qualifizierte persönliche Beratung oder intensivere mentorische Betreuung? Welche Schlüsselqualifikationen fehlen? Von wem erwarten wir etwas – und was wollen wir selbst leisten?

Auch die Sprechergruppe der Studienzentren außerhalb NRW setzte sich zusammen und stellte während der Tagung ihre Ergebnisse vor. Die Frage nach Finanzierung der Betreuungsangebote in den STZ ist und bleibt vage beantwortet. Werden die Teile der Gebühren aus den Akademiestudien an die STZ zurückfließen? Rektor Hoyer bejahte dies und stellte sich der Diskussion, wie die künftige Kooperation der FernUni mit den STZ außerhalb NRW in Zukunft aussehen kann.

Bei einem gemeinsamen Abendessen auf Einladung der Gesellschaft der Freunde der FernUni hatte ich Gelegenheit, mich im direkten Ge-

Martina Spahn: Studienkreis für universitäre und berufliche Weiterbildung

www.SubW.de

Seminare im Hauptstudium: WS 2005/06

A-VWL / VW-Politik:	⇒ Allokationstheorie	Dipl. Vw. Martina Spahn	06. – 08.01.2006
Prüfer: Prof. Arnold			
A-VWL / VWT :	⇒ Monetäre AWT,	Dipl. Vw. Martina Spahn	13. – 15.01.2006
Prüfer: Prof. Wagner	Makroökonomische Problemfelder		
A-VWL / VWT:	⇒ Stabilitätspolitik	Dipl. Vw. Martina Spahn	27. – 29.01.2006
Prüfer: Prof. Wagner			
A-VWL / VWT:	⇒ Wachstum, Verteil., reale AWT	Dipl. Vw. Martina Spahn	10. – 12.02.2006
Prüfer: Prof. Arnold / Wagner		Dr. Josef Tiesch	
A-VWL :	⇒ Fiskalpolitik	Dipl. Vw. Martina Spahn	17. – 19.02.2006
Prüfer: Prof. Arnold			
A-BWL:	⇒ PET	Dipl. Oec. Elke Bartschat	06. – 08.01.2006
A-BWL:	⇒ ProKo	Dipl. Oec. Elke Bartschat	13. – 15.01.2006
A-BWL:	⇒ Investition u. Finanzierung	Frank Brenneisen	27. – 29.01.2006
A-BWL:	⇒ Steuern	WP/Steuerberaterin	10. – 12.02.2006
		/Dipl. Kff. M. Eckhardt	

Skripte zur Klausurvorbereitung

A-BWL: PET	25,-- € (ab 1.1.06 29,-- €)	Klausurensam. Statistik	30,-- €
A-BWL: Inv. u. Finanzierung	25,-- € (ab 1.1.06 29,-- €)	AO - Psychologie	35,-- €
A-BWL: ProKo	25,-- € (ab 1.1.06 29,-- €)	Planung	25,-- €
A-BWL: Absatz	25,-- € (ab 1.1.06 29,-- €)	Organisationstheorie	25,-- €
A-BWL: Unternehmensführung	25,-- € (ab 1.1.06 29,-- €)	<u>A-VWL / VWT, Prof. Dr. Wagner:</u>	
A-BWL: Steuern	25,-- € (ab 1.1.06 29,-- €)	Monetäre AWT	25,-- €
Komplettangebot A-BWL	120,-- € (ab 1.1.06 135,-- €)	Wachstumstheorie	25,-- €

Veranstaltungsort: Rhein-Main-Gebiet (Heusenstamm und Rodgau).

Seminarzeiten: Start Fr. um 19.00 Uhr, Ende ca. So. gegen 17.00 Uhr.

Seminargebühren: 3-tägige Seminare 170,-- €: **ANGEBOT WINTERSEMESTER:** Pro Teilnehmer, der sich aufgrund Ihrer Empfehlung anmeldet (Ihr Name muss bei der Neuanmeldung mit angegeben werden), erhalten Sie 30,-- € Preisnachlass (maximal 5 Zusatzteilnehmer können pro Seminar von Ihnen verrechnet werden). **WENN SIE 5 TEILNEHMER MITBRINGEN; DANN ZAHLEN SIE NUR NOCH 20,-- € FÜR IHR EIGENES SEMINAR!!!**

Anmeldung bis (möglichst) 14 Tage vor Seminarbeginn. Information, Seminaranmeldung und Bestellung der Skripte: Martina Spahn, Lausitzer Str. 16, 63110 Rodgau / Weiskirchen, Tel.: 06106 / 660 737, Fax: 06106 / 660 738, Mobil: 0170 / 544 84 33, E-Mail: Martina.Spahn@FernUni-Hagen.de, www.SubW.de

sprach mit den Studienzentrenleiterinnen und –leitern darüber auszutauschen, was im kommenden Semester für Anforderungen auf das Referat für Studienzentren zukommen wird. Und ich konnte mich davon überzeugen, wie engagiert sich viele von ihnen für uns Studierende einsetzen.

Interesse an Studierenden in JVA's



JVA Tegel, Berlin

Eine Kommilitonin von der Humboldtuniversität hatte über die Pressestelle der FernUni Hagen Kontakt mit mir aufgenommen. Sie schreibt für die Studierendenzeitung der Humboldt-Uni, Berlin, an einem Artikel über Studierende in Haft. Ich habe mich sehr über das Interesse gefreut und konnte ihr bestätigen, dass die notwendige Voraussetzung für ein Fernstudium an der FernUni Hagen in der JVA Tegel gegeben sind.

Sie wollte sich selbst bei einem Besuch der JVA Tegel davon überzeugen und ich hoffe, dass sie ein breites Publikum für ihren Artikel findet, damit sich auch andere JVA's entschließen könnten, dieser funktionierenden Realität nachzueifern.

Auch Herr Hoffmann, Leiter der Sozialpädagogischen Abteilung in Tegel, sprach von regem Interesse an der Studiensituation in Tegel, als er auf einer europäischen Fachtagung zum Thema E-Learning einen Vortrag über Lern- und Studier-Möglichkeiten in der JVA Tegel in Kooperation mit der FernUni Hagen hielt. Solch ein Vortrag ist zugleich Werbung für die FernUni als auch wichtig und sinnvoll für die Entwicklung der Studienbedingungen in anderen JVA's!

Grundvoraussetzung für ein erfolgreiches Studium in einer JVA ist und bleibt die positive Einstellung der Anstaltsleitung – in Berlin Herr Lange-Lehngut – sowie der gesamten Crew der Mitarbeiter von der Sozialpäda-

gogischen Abteilung über die Teilanstaltsleitungen, die Gruppenkoordinatorinnen und – koordinatoren bis hin zu den direkten Vollzugsdienst-Innehabenden.

Weitere „MUST-HAVE“-s: PC-Zugang, Internet-Zugang mit Router, am besten eine DSL-Leitung, die übrigens in der JVA Tegel im Herbst realisiert werden konnte (!), Räumlichkeiten, in denen ungestörtes Lernen möglich ist, Anerkennung des Studiums als erstzunehmende Arbeit – im Vergleich zu anderen Maßnahmen und Entscheidungen innerhalb der JVA, Motivationshilfe und Betreuung der inhaftierten Fernstudierenden durch kontinuierliche Betreuung, gern von außerhalb (Mentorinnen/Mentoren), Zusammenarbeit der Institutionen.

Natürlich kann auch die Studierendensituation in Tegel immer noch ausgebaut werden – und ich darf sagen, dass wir auch weiterhin darum bemüht sind, die Möglichkeiten vor Ort zu optimieren. So steht als Nächstes der bereits von langer Hand geplante, jedoch noch nicht durchgeführte Kauf der Video Hard- und Software für Video-Konferenz-Schaltungen – speziell für mündliche Prüfungen oder zur Teilnahme an Videostreamings – an. Der AStA recherchiert gerade günstige Konditionen. Von der FernUni-Seite hilft nach wie vor und unermüdlich Herr Schip-pang, Universitätsrechenzentrum.

Der Studierendensprecher der JVA Tegel, Peter Boeck, hat einige Argumente für ein Studium in der Haft zusammengefasst, aus denen ich nachfolgend einige Punkte zitiere:

- Viele Gefangene sind lern- und arbeitsentwöhnt, sehen in der Haftzeit keine Lebensperspektive
- Bildung ist von entscheidender Bedeutung
- Einige Erhebungen sprechen von einer Verminderung der Rückfallrate um 30% bei Inhaftierten mit guter Bildung oder Ausbildung
- Um diese Werte zu verbessern muss die Qualität von Bildung und Ausbildung gesteigert werden. Dazu gehören auch die Stärkung von Eigenverantwortung, Betonung des sozialen Lernens und eine verstärkte Nachsorge

nach der Entlassung (Einfindung in Beruf und Arbeit)

- Je hochwertiger eine abgeschlossene Bildungs- oder Ausbildungsmaßnahme ist, desto besser sind die Chancen eines Entlassenen in der Gesellschaft wieder Fuß zu fassen. Nur wer eine Perspektive für die Zeit nach der Haft vor Augen hat, wird sich an die allgemeinen Spielregeln halten und künftig die Finger von Straftaten lassen wollen. Das schützt nicht nur ihn vor einer erneuten Inhaftierung, sondern vor allem die Gesellschaft vor neuen Straftaten.
- Bildungsmaßnahmen haben deshalb im Vollzug eine Schlüsselrolle. Die meisten kriminologischen Untersuchungen kommen zu dem Ergebnis, dass eine abgeschlossene Schul- und Berufsausbildung die Chancen für die Wiedereingliederung deutlich erhöhen und die Rückfallquote senken.
- Sicherlich haben es Inhaftierte zu einem gewissen Grade selbst in der Hand sich auf ihre Zeit nach dem Vollzug sinnvoll vorzubereiten, doch benötigen sie dazu Hilfe. Auch in Form eines verlässlichen, stabilen Rahmens, in dem langfristig räumliche, technische und mentorische Betreuung angeboten werden.

Es gibt einige Kommilitonen in den verschiedenen JVA's, die sich ihren Wunsch nach Lernen, nach Bildung und nach Weiterentwicklung – häufig auch ohne die oben genannten, wünschenswerten Rahmenbedingungen – erfüllen. Leider wissen wir nicht, wie viele es sind – und mir liegt auch keine Statistik vor, die von der Nachhaltigkeit und der weitreichenden Resozialisierung durch Weiterbildung wissenschaftlich fundiert berichtet. Aber ich bin aufgrund meiner Erfahrungen mit den Studierenden in Tegel überzeugt davon, dass es Aufgabe des AStAs ist, weiterhin unterstützend für unsere Mitstudierenden in den JVA's da zu sein!

Kommunikationskampagne für die FernUniversität in Hagen

Ende November fand in der Aula der Universität der Künste, Berlin, eine Präsentation der Ergebnisse eines



Studierende der UdK gründeten für ihre Diplomarbeit „Die Pfadfinder“

Projektes statt, dass die FernUniversität einer Gruppe von Diplomanden der Gesellschafts- und Wirtschaftskommunikation der UdK, die sich Agentur „Die Pfadfinder“ nennen, in Auftrag gegeben hatte. Zielsetzung: die Studierendenzahl der FernUni bis SS 2007 auf ein Niveau von 55.000 zu führen und dort zu stabilisieren! An der ca. einstündigen Präsentation nahmen neben der als Ver-

treterin der FernUni aus Hagen angereisten und aktiv ins Geschehen eingebundenen Frau Bossemeyer, Stabstelle für Kommunikation, einige hundert Interessenten teil.

Vorgestellt wurde das erarbeitete Kommunikationskonzept, von dessen herausgearbeiteten Ideen schon bald die ein oder andere umgesetzt werden soll. So z.B. eine groß angelegte Plakat-Werbe-Aktion in den U-Bahnen fünf großer Städte, u.a. Berlin. Ich finde, das wird hier, in der Bundeshauptstadt auch allerhöchste Zeit – die Privatanbieter nutzen diese attraktive Werbefläche schon seit Jahren! Auch im Radio, im Internet und auf Postkarten soll in Zukunft mit der Attraktivität der FernUni geworben werden. Der veraltete Web-Auftritt soll den aktuellen Seh- und Suchgewohnheiten der potentiellen Nutzer angepasst – also erneuert werden.

Außerdem fiel der Projektgruppe auf, dass die Barrierefreiheit durchaus noch nicht gegeben ist. Alles in allem „soll die FeU stärker als Option ins

Bewusstsein der potentiellen Zielgruppe gerückt werden und sich positiv von den Mitbewerbern absetzen.“ (*Die Pfadfinder*).

Es tut sich etwas in Sachen Fortschritt und Innovation! Ich bin froh, an dieser ideenreichen, optimistisch in die Zukunft blickenden Vorstellung teilgenommen zu haben – und ich bin froh, dass Hagen seine Arme wieder weiter ausstreckt, um Studierende zu werben. Dass hierbei Berlin weiterhin eine Rolle spielt, stimmt mich ebenfalls froh, denn das war ja durchaus nicht immer so!

Änderungen sind angesagt – wir wünschen, dass die FernUni nicht nur die Studierenden als Kunden, sondern sich selbst vor allen Dingen als Dienstleister begreift.

Für diese Ausgabe bleibt mir nun, allen Lesern von Herzen ein gesundes neues Jahr zu wünschen.

Angela Carson-Wöllmer (FAL)
Referentin für Studienzentren

Skripte zur erfolgreichen Klausurvorbereitung in BWL, EDV / IDV und Mathe für WiWi

BWL I

10. Auflage, Stand SS 2005, 396 Seiten A4 gebunden, 41,50 €, alle Aufgaben bis einschl. 3 / 2005

BWL III

Neu: 9. Auflage, Stand SS 2005, 428 Seiten A4 gebunden, 43,50 €, alle Klausurlösungen von 3 / 1996 bis 3 / 2005 **und zusätzlich 138 weitere Aufgaben mit ausführlichen Lösungen**

Wirtschaftsinformatik

3. Auflage, Stand WS 2004 / 2005, 316 S. A4 gebunden, 38,-- €, Aufgaben bis einschl. 9 / 2004

Mathe für WiWi I (053)

5. Auflage, Stand SS 2004, 210 Seiten A4 geb., 28,-- €, viele Aufgaben mit Lösungen

Mathe für WiWi II (054)

4. Auflage, Stand SS 2004, 298 S. A4 gebunden, 34,-- €, mit allen CAT-Klausuren bis 3 / 04.

Alle Skripte sind anwendungsbezogen und klausurorientiert:

- Leicht verständliche Darstellung mit vielen Abbildungen, Schemata, Skizzen und Beispielen
- Vielfach erprobte Klausurhilfen, viele Tipps und Tricks für den Lernerfolg
- Alle wichtigen Klausuraufgaben der letzten 22 Jahre zum Üben und Wiederholen, thematisch gegliedert
- Ausführliche Musterlösungen der Aufgaben und Hinweise auf Fallen, Besonderheiten etc.
- Komplette Klausuren mit Lösungen zum Üben des Aufgaben-Mix unter Zeitdruck
- regelmäßige Aktualisierungen, neuester Rechtsstand
- Lieferung per Rechnung. Die Preise verstehen sich im Inland inklusive aller Nebenkosten wie Porto, Verpackung etc. Bei Sendungen in's Ausland kommen die Versandkosten (auf Wunsch auch Luftpost) hinzu.

Individuelle Klausurensammlungen

Unser besondere Service für alle, die „nur“ Klausurlösungen mit ausführlichen Lösungswegen suchen:

Von uns können Sie alle Klausurlösungen in **BWL I**, **BWL III** und / oder **Mathe für WiWi** mit ausführlichen Lösungswegen ab März 1996 bis einschließlich März 2005 einzeln erhalten. Stellen Sie sich Ihre Klausurensammlung selbst zusammen. Und das zu einem besonders günstigen Preis: Die Lösungen kosten sogar nur 2,00 €.

Fabianca Verlags-GmbH

Dörte Fröhlich • Pollsdamm 39A • 28325 Bremen
Tel. 0421 / 40 99 441 • Fax 0421 / 40 99 436
<http://www.fabianca.de> • mail@fabianca.de

Stand: September 2005

Rechtsgutachten zur Einführung von Studiengebühren

Das Landes-ASten-Treffen Nordrhein-Westfalen (LAT) hat ein in der Öffentlichkeit viel beachtetes Gutachten des Münsteraner Fachanwaltes für Verwaltungsrecht Wilhelm Achelpöhler zur rechtlichen Zulässigkeit von Studiengebühren vorgelegt.

Grundsätzlich bejaht der Gutachter die Gesetzgebungskompetenz der Länder zur Einführung von Studiengebühren, sie folgt aus Art. 70 Abs. 1 des GG. Achelpöhler macht allerdings zu recht darauf aufmerksam, dass die Bundesländer bei der Ausschöpfung eigener Gesetzgebungskompetenz den Grundsatz der Bundestreue zu beachten haben und deshalb die anderen Länder nicht schädigen dürfen.

Insbesondere in zulassungsbeschränkten Studiengängen bei denen die Studienplatzvergabe durch die ZVS erfolgt, führen Studiengebühren in einzelnen CDU-regierten Ländern nunmehr dazu, dass Studentinnen und Studenten aus diesen Ländern sich um Studienplätze in „gebührenfreien Ländern“ bewerben. Sie verdrängen dadurch die „einheimischen“ Studierenden, die nahe am Wohnort ihrer Eltern studieren wollen, um dadurch Lebenshaltungskosten zu sparen. Diese werden durch die infolge der neuen Situation möglicherweise erforderliche Studienaufnahme in einem anderen Bundesland jetzt mit Studiengebühren und höheren Lebenshaltungskosten belastet. Die Einführung von Studiengebühren durch einzelne Länder erscheint also unter dem Gesichtspunkt der Bundestreue als problematisch. Nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum Hochschulrahmengesetz ist allerdings zu erwarten, dass die Karlsruher Richter die hier angedeuteten Bedenken des Gutachters nicht teilen werden.

Achelpöhler weist auch darauf hin, dass die Einführung von Studiengebühren die Intention des Bundesgesetzgebers bei der Einführung der Studienabschlussförderung nach

dem BaföG konterkariert. Auf dem Gebiet der Ausbildungsförderung liegt die Gesetzgebungskompetenz nach dem Grundgesetz beim Bund. Der Bundesgesetzgeber ermöglicht es Studierenden auch nach Ablauf der Regelstudienzeit für die Dauer von einem Jahr Förderung nach dem BaföG zu erhalten, wenn sie sich innerhalb von vier Semestern zur Prüfung anmelden. Diese Förderung wurde eingeführt, um zu verhindern, dass Studierende kurz vor dem Studienabschluss aus finanziellen Gründen ihr Studium abbrechen. Im BaföG-Höchstsatze sind einerseits Studiengebühren nicht einkalkuliert und andererseits kann die Studienabschlussförderung auch noch dann in Anspruch genommen werden, wenn die Höchstdauer für den Studiengebührenkredit bereits überschritten ist. Das Ziel des Bundesgesetzgebers, dass Studierende ohne eigene Berufstätigkeit ihren Abschluss machen können, ist durch die länderseitige Einführung von Studiengebühren nicht mehr zu erreichen; insoweit erscheint die Einführung von Studiengebühren durch die Bundesländer jedenfalls dann als mit dem Grundsatz der Bundestreue unvereinbar, wenn BaföG-Berechtigte mit Gebühren belastet werden.

Im Hauptteil seines Gutachtens untersucht Achelpöhler, ob die Einführung von Studiengebühren mit dem Grundrecht auf Freiheit der Berufswahl nach Art. 12 GG, das auch die Freiheit der Berufsausbildung umfasst, vereinbar ist. Die bisherige Rechtsprechung hat dies offen gelassen. Das Bundesverwaltungsgericht hatte in einem vergangenen Urteil angedeutet, dass der Schutzbereich des Art. 12 GG dann verletzt sein könne, wenn die Inanspruchnahme staatlich organisierter Hochschulausbildung nur durch Studierende mit entsprechend umfangreichen finanziellen Mitteln erfolgen könne und so eine soziale Barriere entstünde. Es sei zu bezweifeln, dass die angebotenen Darlehensmodelle die durch Studiengebühren eingeführte soziale Schranke überwinden. So zeige die historische Erfahrung bei der Umstellung des BaföG von Zuschuss- auf Darlehensförderung, dass die Angst nach Abschluss des Studiums einen Schuldenberg abtragen zu müssen, zu ei-

nem signifikanten Rückgang des Anteils der StudentInnen aus sozial schwachen Familien geführt habe.

Des Weiteren untersucht Achelpöhler, wieweit die zum Zeitpunkt der Einführung von Gebühren bereits immatrikulierten StudentInnen einen Vertrauensschutz genießen, ihr Studium gebührenfrei zu Ende führen zu können. Gerade den Studierenden in Nordrhein-Westfalen ist erst vor kurzer Zeit, bei der Einführung des Studienkonten- und Finanzierungs-gesetzes im Jahre 2003 vom Gesetzgeber zugesichert worden, ein Erst- sowie ein konsekutives Aufbaustudium gebührenfrei aufnehmen und zu Ende führen zu können. Die gegenwärtig herrschende Rechtsprechung, die so genannten Langzeitstudierenden den Vertrauensschutz abspricht, sei nach Auffassung des Gutachters nicht auf das Problem des Vertrauensschutzes bei der Einführung allgemeiner Studiengebühren übertragbar.

Abschließend untersucht Achelpöhler, ob eine Delegation der Entscheidung über die Einführung von Gebühren an die Hochschulen mit dem Gleichheitsgrundsatz nach Art. 3 Abs. 1 GG zu vereinbaren ist. Da die Gebühr für eine Leistung des Landes je nach Hochschulort unterschiedlich hoch ausfallen wird ist eine Verletzung des Gleichheitsgebots zu befürchten.

An dieser Stelle sollte lediglich auf einige interessante, im Zusammenhang mit der Einführung der Gebühren bisher noch zu wenig diskutierte Aspekte hingewiesen werden. Auf der Internetseite des AStA findet ihr einen Link zum vollständigen Gutachten.



Michael Biehl

Vorsitzender des Studierendenparlaments

Neues vom Fachschaftsrat KSW

Liebe Studierende!

Unser Beitrag ist diesmal dreigeteilt. *Rainer Henniger* berichtet von den Seminaren und *Christine Eickenboom* wird sich als unsere neue Internettutorin für Philosophie + Literatur + Geschichte vorstellen.

Wir arbeiten selbstverständlich weiter daran, die Magisterstudierenden trotz (oder besser wegen) verkürzter Studienfristen bis zum Studienabschluss zu begleiten und zu helfen, wo es uns möglich ist.

Eure hohe Beteiligung an den beiden Methodenseminaren bestätigt uns bei unserer Arbeit.

Besonders freut es uns, dass wir trotz knapper Kassen die dritte Internet-Tutorenstelle wieder neu besetzen konnten. Wir hatten hier mehrere gute Bewerbungen und die Auswahl fiel uns nicht leicht. Nochmals herzlichen Dank an alle Bewerberinnen und Bewerber für euer Interesse! Wir würden uns sehr darüber freuen, wenn diejenigen, die nicht zum Zuge kommen konnten, sich dennoch weiter an der Arbeit in den Newsgroups beteiligen würden.

Wegen diverser Probleme im Teilgebiet *Sondererziehung und Rehabilitation* fragten wir bei den zuständigen Stellen der FernUni an. Der Dekan und der Geschäftsführer des Prüfungsamtes sagten uns ihre Unterstützung für die betroffenen Studierenden zu.

Wenn ihr das Studium in diesem Teilgebiet schon vorzeitig abschließen müsst, dann muss die FernUni auch alles in Bewegung setzen, damit ihr das auch schaffen könnt!

Gleiches sehen wir auch für das Ende des Grundstudiums 2006 und für die Abschlußfristen 2008 (Vollzeit) und 2010/2011 (Teilzeit) im Magisterstudiengang.

Die neuen Studiengänge begleiten wir natürlich ebenfalls und wir hoffen, im Herbst 2006 zwei neue Masterstudiengänge „begrüßen“ zu kön-

nen. Wir werden euch selbstverständlich bei der Entwicklung der neuen Studiengänge auf dem Laufenden halten und sind als Fachschaft sowohl im studentischen Evaluationsausschuss als auch im gerade erst konstituierten „Qualitätsausschuss“ der FernUni vertreten.

Eure Unterstützung brauchen wir weiterhin auch beim Ausbau unserer Klausurensammlung auf der Website der Fachschaft:

Schickt uns doch bitte eure Klausurthemen mit Angabe von Kursnummern und Prüfungsdatum und Prüfungsart, auch wenn ihr sie vielleicht schon woanders hinterlegt habt! Unser Ziel ist es hier nach wie vor, eine zentralisierte und möglichst vollständige Dokumentation anbieten zu können.

Viele liebe Grüße aus München!



André Radun, RCDS

Fachschaftsratsvorsitzender Kultur- und Sozialwissenschaften

Betreuung und Moderation der Junior-Senio-Newsgroup für Philosophie, Literatur und Geschichte

Ich habe mich ganz außerordentlich gefreut, für die Betreuung und Moderation der Newsgroup Literatur, Philosophie und Geschichte ausgewählt worden zu sein und möchte nun auch die Gelegenheit nutzen, mich ein wenig vorzustellen.

Ich studiere seit April 2000 im Hauptfach Neuere deutsche Literaturwissenschaft mit den Nebenfächern Psychologie und Soziologie. Die Zwischenprüfungen habe ich erfreulicherweise seit Januar 2004 hinter mir, so dass ich diesen momentan

doch sehr starken Druck nicht mehr habe.

Daneben befinde ich mich zurzeit in Elternzeit mit unseren beiden Kleinen (3 und 1 Jahr alt). Auch aus diesem Grund war die Stelle der Internet-Tutorin eine große Chance und Gelegenheit für mich, etwas neben Haushalt und Muttersein (was mir viel Spaß macht) zu tun, ohne aber die Kinderbetreuung weitergehend regeln zu müssen. Außerdem bin ich in der glücklichen Lage, einen geduligen Mann zu haben, der sowohl mein Studium als auch meine übrigen Hobbys tatkräftig unterstützt.

In der Zeit meines Studiums fand ich es immer hilfreich, meine Fragen in einer Gruppe vorbringen zu können, ob sie nun organisatorischer oder fachlicher Natur waren. Auch in Zeiten, in denen – aus welchen Gründen auch immer – gerade nichts zu klären war, war es doch immer motivierend, Kontakte zu halten und auch sich einfach mal über das Leben als Fernstudentin auszutauschen. Aus diesem Grund möchte ich euch allen die Nutzung der Newsgroups sehr empfehlen, schon allein um nicht isoliert zu Hause zu sitzen und evtl. mal über etwas zu verzweifeln, was sich mit Anderen vielleicht ganz einfach klären lässt. So hoffe ich auf rege Beteiligung und bin gespannt, wie wir miteinander arbeiten werden. Ihr könnt in der Gruppe posten (dann können sich die Anderen auch beteiligen oder ggf. Nutzen aus den Nachrichten ziehen) oder mich direkt anmailen.



Christine Eickenboom

Ich freue mich darauf!

E-Mail:

christine.eickenboom@fernuni-hagen.de

Seminar der Fachschaft KSW im Wintersemester 05/06

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

im Zuge der Neukonstituierung des Fachschaftsrates KSW konnte ich mit der Mittelverwaltung und der Seminarplanung/-betreuung eine reizvolle Doppel-Aufgabe übernehmen: In Abstimmung mit André bin ich einerseits dafür zuständig, dass der Fachschaft für ihre Arbeit die notwendigen Gelder zufließen – auf der anderen Seite kann ich einen Beitrag dazu leisten, dass ein sinnvoller Rückfluss von Studierendenbeiträgen stattfindet, indem das Geld unter anderem für die Durchführung von Seminaren wieder ausgegeben wird.

Während die Funktion der Mittelverwaltung gerade im Zusammenhang mit der Einführung von Studiengebühren, zurückgehender Studierendenzahlen und prekärer Haushaltslagen sich bisweilen etwas zäh gestalten kann – so macht die organisatorische Planung und Durchführung von Seminaren fast uneingeschränkten Spaß, jedenfalls nach meiner bisherigen Erfahrung.

Das erste Wochenendseminar in diesem Semester haben wir gerade vom 25.11.05-27.11.05 mit großem Erfolg und zur allgemeinen Zufriedenheit aller Beteiligten in der Bildungsherberge in Hagen absolviert. Mit Herrn Dr. Heiland vom Institut für Soziologie/Fernstudienzentrum der Universität Bremen konnten wir dabei einen fachlich und didaktisch hervorragenden und menschlich sehr angenehmen Referenten gewinnen, der den 15 Teilnehmern und Teilnehmerinnen unter dem Titel „Von einer Idee zur empirischen Arbeit“ viele wertvolle Kenntnisse und Fertigkeiten näherbrachte.

Das Seminarprogramm bezog sich dabei schwerpunktmäßig auf die Ausgestaltung standardisierter Fragebögen, die Datenaufbereitung und Datenverarbeitung mittels des Datenanalysesystems SPSS, Datenselektion und Datenmodifikation sowie Strategien der Datenanalyse.

Wir werden dieses Seminar mit großer Wahrscheinlichkeit gleich im kommenden Sommersemester wieder anbieten.



Das SPSS-Seminar fand vom 25.11.-27.11.05 in der Bildungsherberge in Hagen statt.

Ein zweite Veranstaltung zum Themenkreis des empirischen Arbeitens – allerdings in einem weiter gefassten Kontext – werden wir vom 27.01.06-29.01.06 unter der Leitung von Herrn Dr. Volkmann aus Münster/STZ Lippstadt unter dem Titel „Empirische Haus- und Magisterarbeiten: Planung-Durchführung-Auswertung“ in der Bildungsherberge in Hagen durchführen.

Dabei werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch die Möglichkeit haben, eigene Projektideen oder schon begonnene Arbeiten zu präsentieren und in der Gruppe zu diskutieren. Dieses Wochenendseminar ist mit 16 Plätzen bereits komplett ausgebucht. Auch hier dürfen wir uns also über reges Interesse freuen.

Seminarverantwortliche vor Ort wird im Januar dann Angela Carson-Wöllmer sein.

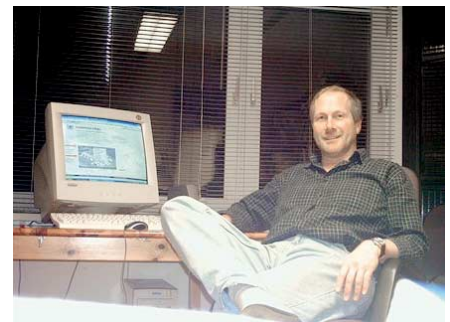
Ein kleiner Wermutstropfen ergab sich kürzlich durch die nicht zu umgehende Absage des geplanten Seminars zur Vorbereitung auf die Zwischenprüfungen im Magisterstudiengang im Dezember.

Wir hatten hier leider nur sehr wenige Rückmeldungen mit konkreten Informations- und Beratungsbedarfen, sodass die zu erwartenden Kosten für ein Seminar nicht gerechtfertigt gewesen wären.

Diese Situation können wir empirisch eigentlich nicht erklären, zumal

im direkten Kontakt mit den Studierenden das Thema „Zwischenprüfung“ oft genannt wird. Wir werden aber die Studierenden, die sich noch im Grundstudium befinden, selbstverständlich nicht im Regen stehen lassen und versuchen mit Beschaffung von Informationen und Vermittlung von Kontakten auch hier Unterstützung zu bieten.

Zum nächsten SprachRohr haben wir dann vorgesehen, die Seminarplanung der Fachschaft KSW für das Sommersemester 2006 vorzustellen.



Rainer Henniger
Fachschaftsrat KSW,
Seminare+Mittelverwaltung

Hier ist der Link zur Website der Fachschaft KSW:

<http://ksw.fsr-fernuni.de/>

Erreichen könnt ihr uns unter folgenden E-Mail-Adressen:

info@fernuni-fsr-ksw.de

oder

info@ksw.fsr-fernuni.de

**Fachschaftsrat Informatik
Bachelor:
Arbeits+Organisations-
Psychologie, Technisches
Englisch und ein Leistungs-
nachweis könnten bald
wegfallen**

Größere Änderungen sind für den Bachelor-Studiengang Informatik angekündigt. Die Informationen darüber gelten als gesichert, sind aber noch nicht verbindlich – wer eine verbindliche Auskunft braucht, muss sich an das Prüfungsamt (pruefungsamt.mathinf@fernuni-hagen.de, Telefon 02331-987-2656) wenden.

Die AO-Psychologie soll als Prüfungsleistung ersatzlos wegfallen. Ebenfalls ersatzlos wegfallen soll ein Leistungsnachweis zu einem Wahlkurs der Informatik sowie der Leistungsnachweis technisches Englisch.

Grund dafür ist, dass die Akkreditierungsagentur den Master-Studiengängen in der geplanten Dauer von drei Vollzeitsemestern kritisch gegenübersteht. Der Bachelor-Studiengang gilt im Gegenzug als überladen.

Praktisch bedeutet das, dass die Master-Studiengänge sich um ein Semester verlängern werden, wofür es eine neue Prüfungsordnung geben wird. Studenten werden die Wahl haben, ob sie in die neue Prüfungsordnung wechseln möchten, um einen akkreditierten Master zu erhalten oder den Master nach aktueller Prüfungsordnung weiterstudieren wollen; der Abschluss wird dann aber nicht akkreditiert sein.

Über die Anrechenbarkeit der wegfallenden Leistungen auf den akkreditierten Master verhandeln wir momentan intensiv mit dem Dekan. Unser Ziel ist dabei, dass Absolventen des „alten“ Bachelors die gesamten SWS im akkreditierten Master angerechnet bekommen.

Die Änderungen sind momentan noch im Prüfungsamt in Vorbereitung und hängen auch davon ab, ob die Akkreditierungsagentur noch weitere Änderungswünsche an die

Master-Studiengänge der FernUniversität hat. Der aktuelle Plan sieht vor, dass die Änderungen Anfang oder Ende März 2006 wirksam werden. Wer momentan noch den Bachelor-Studiengang Informatik studiert und die wegfallenden Prüfungen noch nicht abgelegt hat, sollte sie in seiner Studienplanung nach hinten schieben.

Wer allerdings nur noch diese Prüfungen braucht, um sein Zeugnis beantragen zu können und nicht warten möchte, sollte die Prüfungen noch machen.

Internet-Tutorin gesucht

Der Fachschaftsrat Informatik sucht auf 300-EUR Basis eine studentische Hilfskraft für die Betreuung der Junior-Senior-Newsgroup Informatik (10 Std./Woche). Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt eingestellt.

Bei Interesse sendet bitte eure Bewerbungen an: Fachschaftsrat Informatik, c/o ASTA-Büro, Roggenkamp 10, 58093 Hagen oder per E-Mail: buero@asta-fernuni.de

Einsendeschluss: 16.01.2006

Wieder Prüfungs- vorbereitungen für 1865/66/67

Im Februar oder März bieten wir wieder unsere Prüfungsvorbereitung für die Kurse 1865 (Formate im Internet), 1866 (Sicherheit im Internet) und 1867 (Sicherheit im Internet II) an.

Bitte meldet euch so bald wie möglich an, damit wir Räume und Verpflegung planen können.

Außerdem möchten wir wissen, zu welchen Kursen ihr am dringendsten unsere Prüfungsvorbereitungen haben möchtet – schreibt an FeU-Fachschaft-Inf@yahoogroups.de

Viele Grüße

Andreas Buschka
Stellv. Vorsitzender des
Fachschaftsrats Informatik

Private Kleinanzeigen

Verkaufe zum halben Preis
zzgl. Versandkosten:
Literaturwissenschaft: 4442,
4524, 4432
Neuere dt. Geschichte: 4148
Kontakt:
buschjutta@web.de
oder
Tel.: 02131/943-2514

Biete FeU-Kurse inkl. Orig. EA
u. ML zu verkaufen: 01612,
09321, 76842, Febis/Puk
E-Mail: q-chb@web.de

Verkaufe FeU-Kurse inkl. EA
und ML: BWL1, EDV, Mathe;
Ausz. WS 03/04
E-Mail: nullnullsi@mail.ru

Zum halben Preis + Versandkosten:
Kurs 4409 "Thomas
Manns frühe Erzählungen", Li-
teraturwissenschaft
**E-Mail: bernadettesprin-
ger@freenet.de**

Biete Kurse zum Verkauf,
KSW, Hauptstudium:
3602, 3607, 3702, 4426,
33416, 33422, 34203, 34251
Kontakt:
Claudi-day@web.de
oder
Tel.: 0179/3495783

Der Bachelor – bald auch in WiWi

Im aktuellen Heft Studien- und Prüfungsinformationen weist der Fachbereich auf die Planungen zur Reform des Studienangebotes im Fach Wirtschaftswissenschaften hin.

Die Eckdaten...

- Einführung der Bachelor-Studiengänge Wirtschaftswissenschaften und Wirtschaftsinformatik ab Wintersemester 2006/07.
- Letztmalige Einschreibung in die Diplomstudiengänge zum Sommersemester 2007.
- Wechsel vom Zusatzstudiengang in den Diplomstudiengang und umgekehrt letztmalig mit der Rückmeldung zum Sommersemester 2007.

...die Folgen...

- Spätester Abschluss des Diplomstudienganges im Sommersemester 2017.

- Spätester Abschluss im Zusatzstudiengang im Sommersemester 2013.

...und die inhaltlichen Konsequenzen:

„Da ist ja noch viel Zeit bis 20013 oder 2017 könnte jetzt so mancher Studierende denken. Das stimmt! Aber das Ganze ist auch für die eingeschriebenen Studierenden mit Konsequenzen verbunden.

Im Grundstudium werden ab Wintersemester 2007/08 die Teilgebiete Recht I und II zu einem Kurs zusammengefasst. Damit sind nur noch 9 statt bisher 10 Klausuren bis zum Vordiplom zu bewältigen.

Im Hauptstudium werden die Schwerpunkt- und Wahlpflichtfächer aufgeteilt. Aus einem Fach werden dann zukünftig zwei bzw. drei mit einem Umfang von Jeweils sechs Semesterwochenstunden. Diese Gebiete werden dann jeweils mit einer zweistündigen Klausur abgeschlossen. Bisher waren jeweils zwei vierstündige Klausuren erforderlich.

Auf der letzten Fachschaftsratsitzung wurde dieses Thema eingehend diskutiert. Dabei sind neben Vorteilen leider auch Nachteile deutlich geworden.

In den nächsten Wochen werde ich die Zeit nutzen, um die Neuregelungen zu bewerten. Neben der Schilderung der Vor- und Nachteile möchte ich Euch eine Handlungsanleitung liefern, mit der Ihr individuell die günstigste Alternative ermitteln könnt. Dazu möchte ich aber gerne möglichst viele Kriterien berücksichtigen. Deshalb freue ich mich über Fragen und Anmerkungen eurerseits unter a.rehborn@freenet.de

Angelika Rehborn (GsF)

Seminare

Am Ende des Semesters lauern wieder die Klausuren! Deshalb haben wir für den Jahresbeginn noch ein paar Seminare „im Angebot“.

Die Kosten für die Veranstaltungen betragen jeweils 70,- €. Darin sind die Übernachtung in der Bildungs-herberge, Frühstück, Mittagessen sowie der Seminarbeitrag enthalten. Ohne Übernachtung kostet es 50,- Euro. **Anmeldungen unter:** buero@asta-fernuni.de, oder Tel. 02331/3751373.

- ➔ **Jahresabschluss**
04.03.-05.03.06
- ➔ **AVWL-Volkswirtschaftstheorie**
(Prüfer Wagner)
18.02.-19.02.06
- ➔ **Finanzwirtschaft**
11.02. – 12.02.06

Seminarkritik

„Ein dickes Lob zum Seminar „Wissenschaftliches Arbeiten“

„Die Inhalte des Seminars deckten das Thema sehr gut ab.



Insbesondere die Vermittlung derselben durch die Referentin Frau Rehborn machten die Qualität des Seminars aus. Super war auch die Organisation, Verpflegung und Betreuung bis in den späten Abend hinein.

Empfehlen können wir dieses Seminar auch schon für Studienanfänger. Die Verwendung eines Literaturverwaltungsprogramms lässt sich über Aufnahme von Sekundärliteratur während des Studiums perfektionieren. Steht dann die Seminar- oder Diplomarbeit an, kann man auch schon auf das ein oder andere Werk zurückgreifen, und das Programm kennt man dann auch gut.

Wissenschaftliches Arbeiten ist ein Prozess, der sich am besten durch üben üben...erlernen lässt. Einsendearbeiten eignen sich da übrigens bestens.

Stellt man nun als ordentlicher WiWi-Student eine „Zeit-Kosten-Nutzen-Analyse“ als Entscheidungshilfe „Se-

minar ja oder nein“ an, so ist unserer Ansicht nach der Nutzen wesentlich größer.“

Birgit Gellhaus und Karin Müller
(beide im Hauptstudium)

„Das Letzte“

Weihnachts-Ich-AG



Auf Weihnachtsmärkten in unserer Region kann man zurzeit Merkwürdiges beobachten.

War der weißbärtige Rotmützenträger in den letzten Jahren häufig in Begleitung zu sehen, so taucht er jetzt nur noch allein auf.

Aus gut unterrichteten Kreisen erfuhren wir, dass er zugunsten seiner

Gewinnmaximierung Knecht Ruprecht und die Rentiere entlassen hat. Dieses betriebswirtschaftliche Kalkül mag auf den ersten Blick vernünftig erscheinen. Analysten warnen jedoch vor den Folgen.

Dadurch, dass Santa Claus, Nikolaus & Co. Jetzt den Sack allein schleppen und den Schlitten ebenfalls allein ziehen müssen sinkt der Output.

Viele Kinder werden mit erheblichen Verspätungen ihre Gaben erhalten. Darüber hinaus werden Knecht Ruprecht und die Rentiere zu Osterhasen umgeschult weil diese Branche den Voraussagen nach in etwa drei Monaten wieder boomt.

Lasst euch den Glühwein trotzdem schmecken!

Schöne Feiertage und einen guten Rutsch wünscht der Fachschaftsrat WiWi.

Skripte zu Recht I & Recht II

Dipl.-Kfm. & Dipl.-Volkwirt Christoph Kazmierczak

Recht I & II Lernhilfen

Die wichtigsten Lerninhalte der KE Recht I & II zum BGB und HGB zzgl. 44 Schemata (insg. 134 Seiten) so zusammengefasst und aufbereitet, dass man sie ins BGB bzw. HGB einlegen oder mit Tesafilm einkleben kann. Wertvolle Tipps zur Klausurvorbereitung und zusätzlich alle Definitionen alphabetisch zusammengefasst (229 Stck.). Auf diese Weise ersparen man sich bei der Bearbeitung der EA und bei der Klausurvorbereitung das lästige Suchen in den KE. Alles Wichtige zu den Gesetzen finden man so direkt an der richtigen Stelle in den Gesetzbüchern und das Lernen wird wesentlich effizienter. Mit diesen Lernhilfen haben 3 WiWi Studenten die Rechtsklausuren aus I & II mit Noten von 1,3 bis 2,7 bestanden und alle Rückmeldung von damit arbeitenden Studenten, sind durchwegs positiv. Wer diese Klausuren leichter

Recht I & II Rechtsfälle mit Musterlösungen

Rechtsfälle mit ausführlichen, selbstgefertigten und übersichtlichen Musterlösungen, zur konsequenten Klausurvorbereitung zu den wichtigsten Problemfeldern in Recht I & II mit zahlreichen Abwandlungen! Recht I (106 S. / 31 Fälle); Recht II (91 S. / 26 Fälle) **Keine Prüfungsnervosität mehr**, da Sie Ihren Wissensstand objektiv überprüfen können! (je 20,- €)

Recht II Prüfungsschemata zum Lösen von Fällen

Warum wertvolle Zeit in der Prüfung verschenken?

Diese Prüfungsschemata bedeuten für Sie einen effektiven Zeitvorteil – keine Prüfungspunkte werden von Ihnen durch Zeitmangel vergessen. Das Lösen von Fällen wird so wesentlich leichter!

Bestellungen:	Recht I & II Lernhilfen	(20,- €)
	Recht I Rechtsfälle/Musterlösungen	(20,- €)
	Recht II Rechtsfälle/Musterlösungen	(20,- €)
	Recht II / Prüfungsschemata	(13,- €)

Zahlung: bar Verrechnungsscheck Überweisung

Christoph Kazmierczak Kto. 24 03 47 53
BLZ 300 501 10
Sparkasse Düsseldorf

Bestellung der Skripte über: Ilse Kazmierczak – Zeppenheimer Weg 13a – 40489 Düsseldorf
Telefon: 0211 / 40 76 03 www.chrisversand.de webmaster@chrisversand.de

Berufungskommission Kommunikationsnetze konstituiert

Das Lehrgebiet „Kommunikationsnetze“ ist die Nachberufung für die emeritierte Professur „Nachrichtentechnik“ von Prof. Kittel. Nach Feststellung der Beschlussfähigkeit wurden zuerst der Vorsitzende und dessen Stellv. gewählt. Vorsitzender wurde Prof. Hackstein (Lehrgebiet Energietechnik) und sein Stellvertreter Prof. Keller (Fachbereich Informatik).

Der Antrag des studentischen Vertreters die Probevorlesungen in den Studienzentren stattfinden zu lassen wurde abgelehnt. Zunächst, da nicht klar wäre, welche der 65 Studienzentren ausgewählt werden sollten. Der studentische Vertreter schlug daraufhin das Studienzentrum Bottrop vor. Die Mehrheit der Kommission meinte aber, es wäre den Bewerbern nicht zuzumuten.

Auf der Sitzung wurden in mehreren Auswahlrunden dann die 42 Bewerbungen für die ausgeschriebene Stelle begutachtet. Im ersten Durchgang wurden die KandidatInnen daraufhin überprüft ob sie die formalrechtlichen Kriterien erfüllen (Promotion bzw. Habilitation). Insgesamt schieden aus diesen Gründen zwölf Bewerber aus. Damit war keine Frau mehr unter den Bewerbern. Der studentische Vertreter hatte unter Genderaspekten noch versucht wenigstens eine Frau durchzusetzen.

Im zweiten Durchgang wurde anhand der Anforderung der Anzeige in der „Zeit“ eine nächste KO-Runde bestritten. Da alle Kandidaten hervorragend qualifiziert waren, wurde deren Forschungsschwerpunkt analysiert. Gesucht wurde jemand der technische Informatik, Nachrichtentechnik, IT-Sicherheit, Wirtschaftsinformatik bewältigen könnte. Danach reduzierte sich die Zahl der Bewerber auf acht.

Die vom studentischen Vertreter vorgebrachten Wünsche auf eine stärkere ingenieurwissenschaftliche Ausrichtung hin wurden mit Verweis auf das Anforderungsprofil der Stellenanzeige und unter dem Aspekt

der Bildung einer gemeinsamen Fakultät (die nach Beschluss des Rektors spätestens am 1.4.06 entstehen soll) abgewiesen. Die Stelle soll auf passgenaue Kompatibilität für die neue Fakultät zugeschnitten werden.

Die nächsten Termine:

Vom 16.1. bis 23.1. 2006 sollen die Probevorlesungen erfolgen. Mindestens drei Vorträge am Tag. Wer Interesse an den Probevorträgen hat, kann sich auf den Seiten des Fachbereichs einen Überblick verschaffen. Das ist eine einmalige Gelegenheit, sich ein eigenes Bild von den Bewerbern zu machen und auch Lob oder Kritik zu üben.

Wie geht's weiter:

Nachdem die acht Vorträge und Befragungen der Kandidaten erfolgt sind, tagt die Berufungskommission Kommunikationsnetze und stellt die Reihenfolge der Bewerber fest. Diese Bewerber werden dann von zwei unabhängigen Professoren anderer Hochschulen begutachtet. Nach der Begutachtung legt die Berufungskommission die Reihenfolge der Bewerber (meist Plätze 1-3) fest. Diese Liste wird dann im Fachbereichsrat beraten und beschlossen, danach dem Rektor zugeleitet. Dieser leitet die Bewerberliste mit den vorgeschlagenen Kandidaten dann an das Wissenschaftsministerium NRW weiter. Das Ministerium entscheidet dann wer von der Dreierliste berufen wird. Da dies die letzte Berufung des Fachbereichs ET+IT ist, können wir frühestens mit der Besetzung im Wintersemester 2006/2007 rechnen. Falls es nicht wieder mal eine Haushaltssperre gibt oder der Prozess anderweitig gestört wird.

Bundesfachschaftstagung ET+IT in Karlsruhe

Vom 8.12.05 bis zum 11.12.05 findet die 58. Bundesfachschaftstagung statt. Eingeladen hat uns die Fachschaft Elektro- und Informationstechnik der Universität Karlsruhe (TH). Die Fachschaft ET und IT der

Fernuniversität hat die Einladung angenommen und wird mit zwei Vertretern zu dieser Veranstaltung fahren.

Wie es im Anschreiben heißt, dient die BuFaTa-ET deutschlandweit allen Fachschaften der Elektrotechnik und verwandter Studiengänge zum Erfahrungsaustausch in der allgemeinen Fachschaftsarbeit und darüber hinaus. Sie bietet außerdem die Möglichkeit gemeinsam in Belangen der Studierenden in ganz Deutschland vorzugehen. Dazu gehört zum Beispiel die derzeit aktuelle Umstrukturierung des Diplomstudienanges zum international anerkannten Bachelor- und Masterstudienang. Über dieses und viele weitere Themen soll an diesem Wochenende diskutiert werden.

Wir als Fachschaft ET+IT der Fernuniversität werden versuchen auf dieser Tagung noch einige zusätzliche Themenschwerpunkte zu verankern. Uns ist es wichtig, dass für eine Übergangszeit sowohl Diplom- als auch B.Sc.- und M.Sc.-Abschlüsse gleichzeitig vergeben werden. Schon heute werden die B.Sc.-Studiengänge im Bundesdienst für Juristen nicht anerkannt. In der Schwarz/Roten Koalitionsvereinbarung heißt es, dass der Bologna-Prozess für die Juristenausbildung ungeeignet erscheint. In Hamburg hatte vorher ein Studierender erfolgreich gegen die Schmalspurausbildung von Juristen geklagt und den Zugang zu einer vollständigen Ausbildung erstritten. Wie geht es mit der Umstellung weiter? Was bedeutet dieses Urteil für Ingenieurstudiengänge?

Außerdem wollen wir ein Zwei-Klassen-Studium, wie es sich die reaktionäre Hochschul-Rektoren-Konferenz (HRK) vorstellt, verhindern. Stichwort, dass sich „B.Sc.-“ und „M.Sc.-Universitäten“ herausbilden. Hier soll ein akademisches Proletariat festgeschrieben werden. Auch über Studiengebühren muss in dieser Konferenz geredet werden. Gerade die Studierenden in technischen Fachbereichen haben nicht so reiche Elternhäuser, dass sie sich diese Bildungssteuer / soziale Auslesesteuer leisten können.

Die im Koalitionsvertrag beabsichtigte Föderalismusreform muss eben-

falls Gegenstand der Diskussion werden. Sonst erleben wir nach der PISarisierung die Balkanisierung unseres Hochschulsystems. Als Fachschaft streben wir an, die BuFa-Ta im Jahr 2006 in Hagen in unserer Bildungsherberge zu veranstalten. Wer mehr zur Bundesfachschaftstagung erfahren will:

<http://fachschaft.etec.uni-karlsruhe.de/bufata>

INFO 03

In diesem Heft stand zu lesen, dass Übungsveranstaltungen im Fachbereich ET+IT zehn Euro kosten sollen. Dies ist falsch. Die Fachschaft hat beim Studierendensekretariat nachgefragt und folgende Antwort von Hr. Eierdanz erhalten:

[...] die im Studenten-Info Kurs 00001, Heft Nr. 03, aufgeführten Übungsveranstaltungen sind gebührenfrei. Einzige die zusätzlich angebotenen Online-Übungsveranstaltungen (Anmerkung: es handelt sich um GET) sind kostenpflichtig, da hierfür u.a. ein externer Provider tätig wird. [...]

Kurs 01575 PASCAL

Die Nachklausur vom SS 2005 findet am 04.03.2006 statt. Anmeldung beim Prüfungsamt Informatik+Mathematik. **ACHTUNG das ist die letzte Chance!!!** Dieser Kurs (01575 PASCAL) wird nicht mehr angeboten. Informatik bietet stattdessen JAVA an, das ist auch mehr „up to date“. Die früheren Alternativen bleiben bestehen, d.h. vom FB Elektrotechnik der Pearl-Kurs und vom FB Informatik im Zweijahresrhythmus das Praktikum in C. Ob C, JAVA oder Pearl entscheidet Studi selbst.

Letzte Einschreibung Diplomstudiengänge

Zum letzten Mal im SS 2007 werden Neueinschreibungen (und auch Studiengangwechsel) für Diplomstu-

diengänge (und auch Ergänzungsstudiengang!!!) möglich sein.

Insbesondere für „Studierende“ ohne Hochschulreife, die nicht immatrikuliert sind, ist in diesem Zusammenhang wichtig, dass um noch eine Immatrikulation möglich zu machen, die Zugangsprüfung zu bestehen ist. Für ET+IT hat der Dekan entschieden, dass folgende Leistungen erbracht werden müssen:

- Leistungsnachweise Programmierkurs und technische Dokumentation im Englischen.
- Klausuren Informationstechnik I+II und Physik I+II

Der Antrag auf Zugangsprüfungszeugnis muss an das Studierendensekretariat gestellt werden, die Kopien der Leistungsnachweise und Klausuren sind mit einzureichen.

INFO 06

Bitte beachtet S. 52. Dort befindet sich eine Klausuranmeldung für ET+IT.

Fachbereichsrat

Der Stellenabbau geht munter weiter. Stellen, die pensioniert werden, fallen einfach weg. In der neu zu bildenden Fakultät sollen 26,5 Stellen abgebaut werden – es ist zu befürchten, dass dies den Fachbereich ET+IT unverhältnismäßig treffen kann.

Der *M.Sc. Systems Engineering* wird jetzt auch mit der Vertiefungsrichtung „Kommunikationsnetze“ angeboten.

Bezüglich der Fakultätsbildung (ET+IT, Mathe, Informatik) wird vom Fachbereich ET+IT eine Vertragslösung statt einer Fusion angestrebt. Dies soll mit den anderen Fachbereichen ausgehandelt werden. Unter dem Fakultätsrat sollen die drei Fachbereichsräte bestehen bleiben. Ob der geplante Termin für die Zu-

sammenlegung (01.04.06) gehalten werden kann, wird sich noch zeigen. Probleme ergeben sich einige, als Beispiel sei die Zusammenlegung der Prüfungsämter genannt. Wie wird das Studienangebot aus dem Fachbereich ET+IT in der neuen Fakultät aussehen? Wird es nur noch einen Masterstudiengang geben oder gibt es auch Diplom/Bachelor Studiengänge?

Der MSc SE ist nicht akkreditiert. Ein Angebot von ASIIN liegt vor. Eine Entscheidung über die Durchführung der Akkreditierung soll erst nach dem Fakultätentag stattfinden. Dort soll geklärt werden, inwiefern der Studiengang kompatibel mit dem Fakultätentag ist. Des Weiteren ist die Finanzierung noch sicherzustellen. Die Dauer der Akkreditierung wird auf Minimum ein halbes Jahr geschätzt.

Alle, die TET schreiben wollen, aber wegen der Prüfungsordnungsänderung nicht konnten, sollen einen Antrag ans Prüfungsamt stellen.

Die Studierenden haben den Antrag gestellt, dass alle Prüfungsvorbereitungsveranstaltungen in einem Dokument erfasst und veröffentlicht werden. Der andere Antrag lautete, dass auf den Prüfungsamtsseiten auf die Möglichkeit der schriftlichen Anmeldung (für den Fall, dass die Online-Anmeldung nicht klappt) hingewiesen wird. Die Anträge sind leider abgelehnt worden.

Welche Ausrichtung und welche Perspektiven hat der Fachbereich ET+IT zukünftig? Welche Studiengänge/Fächer sollen angeboten werden? Diese Fragen stehen derzeit im Mittelpunkt der Diskussion. Ein Vorschlag hierzu lautet, sich in Richtung „Systemtechnik“ zu entwickeln. Vielleicht ist dies nicht optimal, aber es ist auf alle Fälle besser, als abzuwarten und untätig auf bessere Zeiten zu hoffen.

Für die Fachschaft ET+IT
Edmund Piniarski, Petra Deiter

Ihr erreicht uns unter:
kontakt@etit.fsr-fernuni.de

Stellenabbau an der FernUniversität

Warum? Wie viele? In welchen Bereichen?

Die „...einzige deutschsprachige FernUniversität in Hagen“ (Zitat aus der Stellungnahme der Hochschulleitung zum Entwurf des Hochschulfinanzierungsgerechtigkeitsgesetzes = Studiengebührengesetz HFGG) ist pleite, so sehr, dass offensichtlich die Boulevardpresse dieses Thema recht reißerisch aufgegriffen hat. Aber – stimmt das eigentlich?

Fakt ist: Die FernUni hat durch den Einbruch der Studierendenzahlen in Folge u.a. der Umstrukturierung bzw. des Wegfalls von Studiengängen sowie der Einführung des Studienkontenfinanzierungsgesetzes eine Menge Geld verloren.

Fakt ist auch, dass die FernUni aus besseren Zeiten eine Menge Stellen mitschleppt, die durch den Stellenplan nicht gedeckt sind und nun abgebaut werden müssen. Weitere Stellen müssen wegen der Verlängerung der Arbeitszeit der Beamten und anderer von außen kommender Rahmenbedingungen „kw“ (künftig wegfallend) gestellt werden. Das Ganze summiert sich nach dem gegenwärtigen Stand auf an die 80 Stellen und ist damit für eine relativ kleine Einrichtung ein ganz beträchtliches Sümmchen; vor allem, wenn man bedenkt, dass mit großer Wahrscheinlichkeit die Arbeitszeit der Angestellten ebenfalls verlängert werden wird, woraus weitere kw-Vermerke resultieren werden.

Schön ist das alles wahrlich nicht, schlimm wird es aber für Studenten und wissenschaftliche Mitarbeiter, wenn man sich die Vorstellungen der Hochschulleitung von den Schwerpunkten der Stellensparmaßnahmen ansieht. Da sind die Fachbereiche mit ca. 40 Stellen dabei, die Zentralen Einrichtungen wie z.B. die Bibliothek zusammen mit ca. 20, die Zentrale Hochschulverwaltung (ZHV) ebenfalls mit ca. 20. Mit anderen Worten: Die für Forschung und Lehre zuständigen Bereiche sollen ? des Gesamtvolumens aufbringen.

Dazu noch eine kleine Prozentrechnung: 20 von den etwa 800 Verwal-

tungs-Angestellten- und Beamtenstellen ergeben 2,5 %. Dazu kommt – hoch gegriffen – vielleicht noch einmal die gleiche Anzahl Beschäftigter in Technik und Verwaltung außerhalb der ZHV. Das ergibt insgesamt ein Sparsoll von 40 Stellen bzw... 5 %.

Weiter nun zu den Sparmaßnahmen in Forschung und Lehre: Einzusparen sind jetzt noch ca. 40 Stellen. Treffen wird es wegen der vielen befristeten Beschäftigtenverhältnisse schwerpunktmäßig den wissenschaftlichen Mittelbau, also Kolleginnen und Kollegen, die sich um das gesamte Spektrum der Studierendenbetreuung kümmern. Etwas über 300 Personen sind hier zurzeit beschäftigt. D.h. etwa 13 % davon sollen eingespart werden. Bei einer solchen Zahl sind die Folgen für das Studium an der FernUni noch kaum abzuschätzen.

Nun kursiert die Behauptung, die ZHV habe eben ihren Beitrag an der Abarbeitung der kw-Vermerke schon in erheblichem Ausmaß erbracht. Es ist richtig, dass durch Umstrukturierungen ein Verwaltungsdezernat eingespart wurde. Dass damit Mittel oder Stellen in erheblichen Ausmaßen eingespart wurden, ist bis jetzt nicht schlüssig nachgewiesen. Die Schaffung hochkarätiger Abteilungsleiterstellen und eine Beförderungswelle, von der die meisten wissenschaftlich Beschäftigten bestenfalls träumen dürfen, sprechen eher dagegen.

Auch fehlt der Berechnung der bisher erbrachten Sparleistungen eine für alle transparente Grundlage, zumal die veröffentlichten Statistiken von Jahr zu Jahr in Ausmaßen voneinander abweichen, dass schon wegen mangelnder Plausibilität Zweifel an vorgelegten Zahlen erlaubt sein müssen.

Ein Beispiel: Die für den Service vor allem für Studierende und Wissenschaftler zuständigen zentralen Bereiche Bibliothek und ZMI (früher: Rechenzentrum und Zentrum für Fernstudienentwicklung, ZFE) ha-

ben angeblich bis jetzt erst 5 kw-Vermerke umgesetzt. Uns sind im wissenschaftlichen Personalrat aber auf Anhieb mehr als ein halbes Dutzend ausgeschiedener oder leider verstorbener Kollegen allein aus unserem Vertretungsbereich eingefallen, deren Stellen nicht wieder besetzt worden sind.

Des Rätsels Lösung: Die Stellen sind verlagert und andernorts besetzt worden. Nur die kw-Vermerke sind da geblieben, wo sie waren. Ist es in der ZHV vielleicht umgekehrt – die kw-Vermerke verschwinden, die Stellen bleiben?

Reich ist die FernUni vielleicht nicht mehr, die fetten Jahre sind sicher vorbei. Noch sind allerdings an vielen Stellen durchaus Sparpotenziale vorhanden. Man muss sie nur an den richtigen Stellen aufspüren und ausschöpfen.

Und vor allem: Das, was an Ressourcen noch vorhanden ist, sollte gezielt für Lehre, Studium und Studierendenbetreuung verwendet werden. Eine Besinnung auf diese ihre Kernaufgaben täte der FernUniversität gut. Kostspielige Hobbys wie etwa die genannten Beförderungen (die beim kommenden Globalhaushalt böse zu Buche schlagen werden) oder allzu oft vergebene Aufträge an teure Beratungsfirmen schon bei kleineren personalrechtlichen Entscheidungen, aber auch für die Erarbeitung eines Gesamtkonzepts für die „FeU der Zukunft“, sollte man diesem Ziel opfern.

Benedikte Winterstein



Bologna-Prozess

Formal bedeutet der Bologna-Prozess die Einführung eines europaweiten Systems transparenter und vergleichbarer Hochschulabschlüsse, gestufte Studienabschlüsse, Förderung der Mobilität, der europaweiten Zusammenarbeit bezüglich Qualitätssicherung. Im Juni 1999 wurde also von 29 – mittlerweile 43 – Ländern beschlossen zwei Zyklen einzuführen: Der erste Zyklus soll minimal drei Jahre, dauern. Nach Abschluss davon werden Studierende zu einem zweiten Zyklus zugelassen. Diese Bologna-Erklärung ist echt ein mageres zweiseitiges (2!) Dokument.

Im Abschlusskommuniqué der Berliner Konferenz der Europäischen BildungsministerInnen im September 2003 wurde nicht nur die Beachtung von Qualitätskriterien, sondern auch die Beseitigung von sozialen und sich auf das Geschlecht beziehenden Ungleichheiten festgeschrieben ...

Für das Jahr 2010 soll dazu noch erreicht werden, dass 50% der Jugendlichen studieren ...

Sehr schöne Erklärungen, wie sieht es nun wirklich in der europäischen Hochschullandschaft aus?

Niederland

Einführung des "BaMa-systeem".

In NL wurde sehr schnell mit der Umsetzung angefangen, schon zum Studienjahr 2002/2003, war es vielerorts nur noch möglich mit einem Bachelorstudium zu starten oder auch, falls das erste Jahr nicht erfolgreich abgeschlossen wurde (mit einem "Propedeutse"), auf Bachelor zu wechseln.

Davor gab es ein System von Fachhochschulen (HBO), mit dreijährigen praxisgerichteten Ausbildungen und Universitäten (WO) mit vierjährigen Curricula. Das Studium war schon in Module und Studienpunkte unterteilt. Die Umrechnung in ECTS (European Credit Transfer System) war aber notwendig.

Die Trennung zwischen Höherer Berufsausbildung und Wissenschaftlicher Ausbildung wurde nicht mit der Einführung des "BaMaStelsel" aufgehoben, sondern verschärft. Ein HBO-Bachelor dauert vier Jahre und obwohl er angeblich gleichwertig mit einem drei-jährigen Uni-Bachelor ist, ist es nicht möglich ohne zusätzliche Module nach einem HBO Bachelor zu einem WO-Master zugelassen zu werden.

Die Module sind gebührenpflichtig, wie allgemein das Studium in NL. Die Titel sind unterschiedlich. Ein HBO-Bachelor ist ein Bachelor, ein WO-Bachelor ist ein Bachelor of Arts, Sciences, etc; also ein qualifizierter Bachelor. Auch hört die Halb-Stipendium, Halb-Kredit Studienfinanzierung für HBO Studis nach dem Bachelor auf. Auf Druck der Studierenden und der Dachorganisation der Hochschulen gab Staatssekretär Rutte am 20. Mai bekannt, dass 20 Millionen Euro für HBO-Master jetzt zur Verfügung stehen. Bis jetzt existieren keine Elektrotechnik HBO-Master, es könnte sich aber ändern.

Der Weg zum Master ist auch für WO-Bachelor nicht so frei wie geplant. Die Unis sind verpflichtet einen anschließenden Master zu einem Bachelor anzubieten. Der Wechsel zu einer anderen Uni um dort einen Master zu machen geht nicht reibungslos. Da liegt der grösste Knackpunkt. Es ist schon schwierig innerhalb des eigenen Landes nach einem Bachelor zu einem Master zugelassen zu werden, und in Bologna Erklärung heisst es, dass die Mobilität innerhalb Europas gefördert werden sollte???

Drei Unis bieten / planen "Elektrotechnik Masters":

- die TU Delft
 - die TU Eindhoven
 - die Uni Twente
- Unterrichtssprache ist Englisch (!)

Es werden folgende "Majors" angeboten:

- Electrical power engineering
- Microsystems/Microelectronics
- Telecommunications/ networks
- Biomedical Engineering
- Embedded system design
- Measurement and control engineering

Also durchaus eine andere Ausprägung als an der FernUni in Hagen.

Die "Open Universiteit" bietet keine Kurse, die etwas mit Elektrotechnik zu tun haben. Lebenslanges Lernen wird auch in NL propagiert. Da es sich um ein kleines Land handelt, war es eher üblich an Abendunterricht teilzunehmen als sich bei der Open Universiteit einzuschreiben. Im Bereich "Elektrotechnik" war es an vielen Hochschulen möglich ein HBO-Diplom zu machen.

Zu meinem Entsetzen musste ich feststellen, dass z.B. die "HvAmsterdam" momentan keinen Bachelor "e-Technology" für Berufstätige anbietet. Es ist tariflich geregelt, dass der Arbeitgeber die Studiengebühren unter Voraussetzungen übernimmt sowie auch die Freistellung für Lern- und Pauk-Tage vor den Prüfungen. Für WO-Diplome Elektrotechnik gibt es nur Tagesunterricht, also hörte das lebenslange Lernen am Ende eines HBO-Diplomes auf.

Mit der Umsetzung des BaMaSystems haben auch zahlreiche Unis „Topmasters“ eingeführt, mit horrenden Studiengebühren von mehreren tausend Euros/Jahr...

Der Bachelor soll der Normalabschluss werden, sowohl beim HBO als beim WO.

Gleichzeitig mit der Einführung des BaMaSystems wurde die Anzahl von Nachklausuren und Wahlpflichtfächern (minors) reduziert. Das Mitspracherecht wurde noch kleiner gehalten.

Viele Studiengänge wurden in Erwartung der Akkreditierung schon geöffnet, für einige Studis ist es dann dumm gelaufen, weil der anschließende Master nicht den Erwartungen entsprach – oder weil die Akkreditierungsagentur Anpassungen verlangte, die nachgeholt werden mussten.

Es wurde viel zu wenig Geld zur Verfügung gestellt, um Hochschulerneuerung zu bewerkstelligen. Gleichzeitig ist von einer Reduzierung der Studienfinanzierungsdauer die Rede sowie der Einführung von Strafgebühren und Hungersnot für Langzeitstudis.

Die letzte große Aktion der Studis in NL war am 27. April.

Auf Druck der Studierenden und der Dachorganisation der Hochschulen gab Staatssekretär Rutte am 20. Mai bekannt, dass 20 Millionen Euro für HBO-Master jetzt zur Verfügung stehen. Bis jetzt existieren keine Elektrotechnik HBO-Master, es könnte sich aber ändern...

Bewerbungen direkt an die Unis richten, für die Befreiung von Studiengebühren und allgemein für den internationalen Austausch zwischen den Hochschulen ist die nuffic zuständig: www.nuffic.nl. Weiter geht es im nächsten SprachRohr mit Teil zwei über Spanien und Frankreich.

Fachschaft ET+IT

Studentische Evaluation in der Testphase

In der letzten Ausgabe des SprachRohrs berichteten wir über die Tätigkeit des Ausschusses „Evaluation“ sowie die bereits in Angriff genommenen Themen. Dazu zählen neben vielen organisatorischen Details vor allen Dingen, die Erstellung eines Fragebogens sowie die Auswahl eines EDV-Systems.

Nachdem die vorbereitenden Arbeiten abgeschlossen werden konnten, geht es mittlerweile an die praktische Umsetzung. In einem ausgiebigen Auswahlprozess haben wir uns für eine internetbasierte Lösung entschieden, die zudem auch die Befragung per Papier ermöglicht. Auf diese Weise bleibt prinzipiell jedes Medium für die Durchführung einer Evaluation nutzbar.

Das Studierendenparlament hat der Anschaffung dieser EDV-Lösung zugestimmt, womit wir zur Tat schreiten konnten.

Die technischen Arbeiten, wie die Installation auf einem Server sowie die Konfiguration des Gesamtsystems, nehmen uns derzeit stark in Anspruch. Nach dem jetzigen Zeitplan, sollten die ersten Tests im Dezember diesen Jahres möglich sein. Hierzu möchten wir euch unbedingt um eu-

re Unterstützung bitten (siehe Seite 32)!!!

Was soll in einem Test geprüft werden?

Für eine sinnvolle Evaluation ist es erforderlich sicherzustellen, dass Studenten der FernUniversität daran teilnehmen, aber externe Dritte die Bewertungen nicht beeinflussen können. Der Griff zu

einer simplen Authentifizierungsprozedur verbietet sich jedoch aus Gründen des Datenschutzes, der bei uns an oberster Stelle steht. In keinem Fall sollen personenbezogene Daten ohne Wissen und Einverständnis der Nutzerinnen und Nutzer erhoben oder gar gespeichert werden! Deshalb möchten wir ein an der FernUni bereits im Einsatz befindliches Verfahren ausführlich testen, bei dem eine Berechtigungsprüfung entweder über ein zuvor bezogenes Passwort (Token) oder die Matrikelnummer erfolgt. KEINE ANGST!!! Die Eingabe der Matrikelnummer erfolgt nicht auf dem Evaluationssystem und die Daten werden dem System nicht weitergegeben. Eine ausführliche Darstellung des Algorithmus werden wir mit dem Start des Systems veröffentlichen, so dass sich jede Studentin und jeder Student davon überzeugen kann, dass er bedenkenlos seine Einschätzung im System der Studierendenschaft hinterlegen kann, ohne Gefahr zu laufen, in irgendeiner Weise persönliche Daten ungewollt preiszugeben! Hat man den Zugriff auf das System, so können Lehrveranstaltungen ausgewählt und sodann sehr schnell ein entsprechender Fragebogen beantwortet werden. Das System geht jedoch weit über dieses für Evaluationen übliche Verfahren hinaus!

Denn: was nützt die beste Befragung, wenn kein Feedback zur Verfügung gestellt wird.

Jeder Interessierte hat deshalb stets die Möglichkeit, bereits abgegebene Bewertungen zu einem Kurs einzusehen! Damit ist der Mehrwert für uns sicher klar: Informationen zur individuellen Studienplanung sowie Hinweise zur Durchführung stehen wie versprochen auf Knopfdruck zur Verfügung!



Dies setzt natürlich eines voraus: Eure Beteiligung!

Monika Radke,
stellvert. Vorsitzende des Ausschusses f. Evaluation
Monika.Radke@gsf-hagen.de

Wir würden uns deshalb freuen wenn Ihr uns bereits beim Test des Systems helft, die ersten Bewertungen einzustellen und evtl. kleinere Fehler zu finden!



Tilo Wendler,
Vors. des Ausschusses f. Evaluation
Tilo.Wendler@asta-fernuni.de

Bitte meldet euch und helft uns, das System erfolgreich zu machen!

Wir verbleiben mit vielen Grüßen und der Bitte um eure Anregungen

Monika Radke und Tilo Wendler

**AStA der FernUniversität in Hagen, Roggenkamp 10, 58 093 Hagen
G 4 2 7 9 5 Deutsche Post AG, Postvertriebsstück – Entgelt bezahlt**

Der Bezugspreis ist im Studierendenschaftsbeitrag enthalten.

Liebe Mitstudierende,

wir haben in den letzten Wochen ein EDV-System bereitgestellt, mit dessen Hilfe wir eure Meinung zu den von euch belegten Kursen erfahren möchten. Um nun zu erfahren, ob das System auch wirklich das macht, was wir alle von ihm erwarten, brauchen wir euch – als Test-User! Bitte meldet euch unter testuser.evaluation@sp-fernuni.de, wenn ihr mitmachen wollt.

Unter allen Teilnehmenden verlosen wir vier Amazon-Gutscheine in Höhe von je 25,00 EUR.

Kontakte

Studierendenparlament

Vorsitzender des Studierendenparlaments	Michael Gros	☎ 0 681 / 92 73 867	✉ michael.gros@sp-fernuni.de
Vorsitzender des Haushaltsausschusses	Ulrich Schneider	☎ 0 23 31 / 37 51 373	✉ ulrich.schneider@sp-fernuni.de
Vorsitzender des Evaluationsausschusses	Tilo Wendler	☎ 0 30 / 81 92 203	✉ tilo.wendler@sp-fernuni.de

AStA

Vorsitzende + Referentin für behinderte und chronisch kranke Studierende	Mechthild Schneider	☎ 0 228 / 23 62 69	✉ mechthild.schneider@asta-fernuni.de
stv.Vorsitzender + Referent für Soziales und Inhaftierte	Matthias Pollak	☎ 0 23 31 / 37 51 373	✉ matthias.pollak@asta-fernuni.de
Referent für Finanzen	Achim Thomae	☎ 0 23 07 / 38 964	✉ achim.thomae@asta-fernuni.de
Referent für Hochschulpolitik	Ralf Radke	☎ 0 221 / 13 14 61	✉ ralf.radke@asta-fernuni.de
Referentin für Studienzentren uni.de	Angela Carson-Wöllmer	☎ 0 23 31 / 37 51 373	✉ angela.carson-woellmer@asta-fernuni.de
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit	Dorothee Friedrich	☎ 0 681 / 92 73 867	✉ dorothee.friedrich@asta-fernuni.de
Referentin für Gleichstellung	Ulrike Breth	☎ 0 261 / 30 02 408	✉ ulrike.breth@asta-fernuni.de
Referent für Internationales, Hochschulsport und Kultur	Wolfgang Klotz	☎ 0 30 / 47 37 87 12	✉ wolfgang.klotz@asta-fernuni.de

Fachschaften

Vorsitzender des Fachschaftsrats Elektro- und Informationstechnik	Edmund Piniarski	☎ 0 234 / 50 45 39	✉ edmund.piniarski@sv-fernuni.de
Vorsitzender des Fachschaftsrats Informatik	Lonio Kuzyk	☎ 0 42 03 / 78 73 23	✉ lonio.kuzyk@fernuni-hagen.de
Vorsitzender des Fachschaftsrats Kultur- und Sozialwissenschaften	André Radun	☎ 0 179 / 46 93 957	✉ andre.radun@sv-fernuni.de
Vorsitzender des Fachschaftsrats Mathematik	Dirk Stangneth	☎ 0 208 / 61 03 088	✉ dirk.stangneth@mathe.fsr-fernuni.de
Vorsitzende des Fachschaftsrats Rechtswissenschaft	Irmgard Peterek	☎ 0 23 31 / 37 51 373	✉ irmgard.peterek@rewi.fsr-fernuni.de
Vorsitzende des Fachschaftsrats Wirtschaftswissenschaft	Angelika Rehborn	☎ 0 23 31 / 37 51 373	✉ angelika.rehborn@wiwi.fsr-fernuni.de

Alle Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter sind auch unter der E-Mail-Adresse Vorname.Nachname@sv-fernuni.de erreichbar.